88. Jahrgang 16. Juni 2022 Nr. 24/25

Zürich 2

Lokalzeitung für Wollishofen, Enge, Leimbach und Adliswil

Gemeinsam Träume ermöglichen.

Profitieren Sie von unserer gebündelten Kompetenz für Versicherungen, Vorsorge und Finanzen.

raiffeisen.ch/zuerich
mobiliar.ch/zuerich

RAIFFEISEN die Mobiliar

1368729

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint alle 14 Tage, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Alba Festival zum zweiten

Europas grösstes Musik-Open-Air für kosovarische und albanische Musik findet Anfang Juli auf der Hardturmbrache statt. Wir verlosen Tickets. 2

25 Jahre «Caliente»

Zwei Jahre lang musste Organisator Roger Furrer warten, nun kann Zürich das 25-Jahr-Jubiläum des Latin-Festivals Caliente feiern. 5

Initiative für Alpenpflanzen

Die «Botanica» widmet sich den Alpenpflanzen. In Zürich finden Anlässe in der Sukkulenten-Sammlung und dem Botanischen Garten der Uni statt. Letzte Seite

Wollimärt Alle Marktstände ausgebucht

Nach zweijähriger Zwangspause konnte der Wollishofer Traditionsanlass wieder stattfinden. Als hätte es nie eine Pandemie gegeben, tummelte sich Gross und Klein ohne Maske zwischen den Ständen des Wollimärts an der Kilchbergstrasse. Alle Marktstände waren ausgebucht, die Palette reichte vom Kulinarischen – Öpfelchüechli, Glace, ukrainische Spezialitäten – über Produkte wie Hüte, Bücher und Handgestricktes zum Kinderflohmarkt und den Konzerten der Harmonie Wollishofen. *(red.)* BILD JG Seite 11

Für 80 Rappen in die Badi Mythenquai

Am 17. Juni 1922 wurde das «Sonnen-, Luft- und Schwimmbad» eröffnet. Zum Jubiläum locken Veranstaltungen und Angebote.

Das Strandbad Mythenquai wurde als zehntes Stadtzürcher Bad am linken Seeufer zwischen Landiwiese und Sukkulentensammlung eröffnet. Der 100. Geburtstag wird gefeiert, teilt das Sportamt der Stadt Zürich mit. Morgen Freitag, 17. Juni, kostet der Eintritt für alle Gäste wie damals nur 80 Rappen. Tickets sind ausschliesslich an der Kasse des Strandbads Mythenquai erhältlich.

Im Strandbad geht die Feier weiter. Es lockt beispielsweise ein Glücksrad, bei dem es Badi-Taschen des Mythenquais und Gutscheine für den Onlineshop zu gewinnen gibt sowie Einzeleintritte oder Saison-Sportabos.

Vom Strandbad Mythenquai bis zum Schanzengraben und wieder zurück auf dem Stand-up-Paddel: Diese Tour (nicht für Anfänger!) findet von 16 bis 19 Uhr statt. Für die 100 verfügbaren Boards ist eine Reservation auf der Website der Stadt nötig. Das Angebot ist kostenlos. Benötigt wird jedoch ein Badeintritt.

In der Ausstellung «100 Jahre Mythenquai» kann man bis 31. August den neun Ausstellungstafeln im Strandbad folgen und sich auf eine Zeitreise begeben durch 100 Jahre Badi Mythenquai. Diese Ausstellung kann ab dem 17. Juni auch online besucht sowie im Audioformat gehört werden.

Berufsluft schnuppern im Bad

Ab 2023 gibt es eine neue Lehre – Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt EFZ Sportanlagen. Auch das Sportamt wird künftig Lehrstellen anbieten. Mitarbeitende der Badi Mythenquai geben Einblick in die Tätigkeiten. Treffpunkt für Interessierte: jeweils Mittwoch um 14 Uhr vor der Kasse.

Spiel und Spass mit Kinderanimation, Hüpfburgen, Wasserspielgeräten: Am 9. und 10. Juli ist von 13 bis 18 Uhr ein Familienwochenende angesagt. *(red.)*

Detaillierte Informationen:
www.sportamt.ch/mythenquai100

ANZEIGEN

Überall für alle SPITEX Zürich

Sie sind in Wollishofen zu Hause. Wir auch.

Für die Pflege, Betreuung und Hilfe im Haushalt.

058 404 47 00

spitex-zuerich.ch

Fotoplast

Ihr professioneller Partner für alle Drucksachen von A bis Z

Satz und Gestaltung · Scans Briefpapier · Visitenkarten Couverts · Flyer · Broschüren Plakate · Fotos · Pläne · Kopien · Plastikkarten · Karten für jeden Anlass · Ausrüsten Aufziehen · Rahmen

Dreikönigstrasse 21, 8002 Zürich, Tel. 044 211 30 70
fotoplast@fotoplast.ch, www.fotoplast.ch

Stadt Zürich
Gesundheitszentren für das Alter

Hallo Entlisberg – wir sind wieder da!

Am Samstag, 25.6.2022 von 11–16 Uhr findet unser Sommerfest statt.

Unsere Tore sind wieder offen für die Nachbarschaft. Es würde uns freuen, Sie bei uns begrüssen zu dürfen.

Es erwarten Sie kulinarische Köstlichkeiten und verschiedene Attraktionen für Gross und Klein, Jung und Alt.

Gesundheitszentrum für das Alter
Entlisberg, Paradiesstrasse 45, 8038 Zürich
Eintritt: CHF 15.-/Person
(Kinder bis 13 Jahre gratis)

Dass Sie besser hören, ist für uns Herzenssache.

Jetzt Wunschtermin vereinbaren

Gut zu wissen, wie es um das eigene Hörvermögen steht.

Fassen Sie sich noch heute ein Herz! Machen Sie einen kostenlosen Hörtest, dieser dauert nur 30 Minuten. Sie erhalten die Ergebnisse sofort und können mit unseren erfahrenen Hörsystemakustikern besprechen, welche Möglichkeiten es gibt, Ihr Hörvermögen zu bewahren beziehungsweise zu verbessern. Vereinbaren Sie einfach unverbindlich einen Termin, um Klarheit zu gewinnen.

AUDIKA HÖRCENTER IN IHRER NÄHE

Löwenstrasse 66
8001 Zürich
Tel. 044 222 01 77

Seestrasse 45
8002 Zürich
Tel. 044 202 28 00

Rotfluhstrasse 83
8702 Zollikon
Tel. 044 390 16 51

Badenerstrasse 255
8003 Zürich
Tel. 044 461 63 64

Limmattalstrasse 200
8049 Zürich
Tel. 044 540 00 72

Ihr Experte für gutes Hören

Audika

Alba Festival steigt auf der Stadionbrache

Das Alba Festival findet Anfang Juli auf der Hardturmbrache wieder statt. Für die zweite Ausgabe von Europas grösstem Musik-Openair für kosovarische und albanische Musik konnten die Veranstalter zahlreiche namhafte Künster gewinnen. Lokalinfo verlost Tickets für das Musik-Festival.

Das Alba Festival ist zurück. Nachdem das Openair-Festival im vergangenen Jahr kurzfristig abgesagt wurde, findet es diesen Sommer wieder statt. «Wir sind sehr positiv überrascht, wie gross die Vorfreude auf das Alba Festival nach der letztjährigen Absage ist», sagt Adem Morina, ausführender Produzent vom Alba Festival, und ergänzt: «Wir freuen uns wahnsinnig, den Fans der albanischen und kosovarischen Musik und Kultur ein unvergessliches zweites Alba Festival bieten zu können. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange und wir sind zuversichtlich, den Besucherinnen und Besuchern ein Wochenende voller Musik, Freude, Tanz und Kultur zu bieten.»

Das Alba Festival feierte 2019 auf der Hardturmbrache mit Megastar Rita Ora als Headlinerin seine Premiere. BILDER ALBA FESTIVAL

In diesem Jahr ist «Ride it»-Hitproduzent DJ Regard Teil des Line-ups.

20 000 Besucher werden erwartet

So steht die Stadionbrache Hardturm am ersten Juli-Wochenende ganz im Zeichen von kosovarischer und albanischer Musik. Bereits Ende April wurden die ersten Headliner des Musik-Festivals bekannt gegeben – unter ihnen der kosovarische DJ und Musikproduzent DJ Regard.

Der kosovarische Künstler, der mit bürgerlichem Namen Dardan Aliu heisst, landete 2019 mit «Ride it» einen Mega-Hit. Über 217 Millionen Mal wurde der Song bereits auf Youtube angehört. Und das diesjährige Line-up hält noch weitere namhafte Musiker bereit. Dazu zählen: Ledri Vula, Dafina Zeqiri und Dhurata Dora. Die Veranstalter von Europas grösstem Open-Air-Festival für albanische und kosovarische HipHop-, R'n'B- und Pop-Musik rechnen am 2. und 3. Juli mit über 20 000 Besuchern, wie es in einer Mitteilung von Alba Festival heisst.

Gemäss dem ausführenden Festival-Produzenten verstehe sich das Alba Festival als völkerverbindendes Open-Air-Festival. «Wir machen am Open-Air-Festival die Musik, die Kulinarik und die Vielfalt der albanischen und kosovarischen Kultur erlebbar – alle Interessierten sind bei uns herzlich willkommen», erklärt Morina.

Namhafte Künstler auf der Bühne

«Mit DJ Regard, Ledri Vula, Dhurta Dora und Dafina Zeqiri haben wir grosse Namen an Bord. Es treten weitere namhafte Künstler wie Ermal Fejzullahu, Ghetto Geasy, Mozzik & Getinjo, Dardan und Elvana Gjata auf. Das Line-up ist aber noch nicht vollständig und es kommen noch einige grosse Künstler/-innen dazu. Die Besuchenden können sich auf ein Festival mit den Top-Stars der albanischen und kosovarischen Musikszene freuen», sagt Morina. *(pd./rad.)*

Verlosung

Lokalinfo verlost 2× 2 Zwei-Tages-Tickets (Festivalpässe) für das «Alba Festival» am 2. und 3. Juli auf der Stadionbrache Hardturm in Zürich.

Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 26. Juni eine E-Mail mit Betreffzeile «Alba Festival» und vollständiger Postadresse an:
lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

Ein Verleger aus Zürich für das «gute» Europa

Thomas Mann empfand die Freundschaft mit ihm als «Zierde» seines Lebens. Der Zürcher Buchhändler und Verleger Emil Oprecht war eine zentrale Figur im durch Faschismus und Krieg überschatteten europäischen Literaturbetrieb der 1930er- und 1940er-Jahre. Die Präsentation eines vergessenen Romans bringt uns auf seine Fährte.

Eine Buchhandlung am Zürcher Bellevue präsentiert einen vergessenen Roman des Berliner Journalisten und Schriftstellers Theodor Wolff (1868–1943), erschienen vergangenes Jahr in einem kleinen deutschen Verlag – eigentlich nur eine Randnotiz wert im reich befrachteten Zürcher Veranstaltungskalender. Die Hintergründe dieser Veranstaltung eröffnen jedoch ungeahnte Einblicke in die Zürcher Kulturgeschichte. Nur einen Steinwurf entfernt, an einer anderen Ecke des Bellevues an der unteren Rämistrasse, gab es nämlich bis 2003 eine legendäre Buchhandlung mit Namen «Dr. Oprecht», die mit dieser Veranstaltung überraschend viel zu tun hat.

Ihr Gründer heisst Emil Oprecht (1895–1952). Der promovierte Volkswirtschafter verkaufte aber nicht nur Bücher, sondern betätigte sich auch als Verleger, und zwar gleich zweispurig: mit dem Oprecht-Verlag für belletristische und dem Europa-Verlag für politische Literatur. Ab 1933 nahm er eine bedeutende Rolle als Verleger von Exilschriftstellerinnen und -schriftstellern ein und verkehrte mit bedeutenden literarischen Grössen wie etwa Thomas Mann. Von Bedeutung ist ausserdem sein Beitrag zum Zürcher Theaterleben, denn er war 1938 massgeblich an der Gründung der Neuen Schauspiel AG (Schauspielhaus Zürich) beteiligt, deren Verwaltungsrat er bis zu seinem Tod 1952 präsidierte.

1937 brachte Oprecht den Roman «Die Schwimmerin» von Theodor Wolff heraus, und das war keine Selbstverständlichkeit. Die Nationalsozialisten in Deutschland beobachteten genau, was in den Schweizer Medien und Verlagen publiziert wurde, und setzten die Behörden oft genug unter Druck. Wolff schrieb seinen Roman im südfranzösischen Exil. Von 1906 bis 1933 hatte er das bedeutende «Berliner Tageblatt» als Chefredaktor geleitet und als Jude und liberaler Demokrat unverdrossen gegen den Faschismus gekämpft.

Ein Bankier im Exil

Die Hauptfigur ist ein Bankier, der sich während der Umbrüche der 1930er-Jahre aus allem herauszuhalten versucht und dennoch am Ende zur Flucht gezwungen ist. Im Exil in Südfrankreich verliebt er sich in eine junge Aktivistin, die seine Passivität nicht akzeptieren kann.

Der Bonner Weidle-Verlag hat Wolffs Roman neu herausgegeben und mit einem Nachwort von Ute Kröger versehen. Die in Kilchberg wohnhafte Germanistin und Publizistin hat schon einige wertvolle Beiträge zur Zürcher Kulturgeschichte veröffentlicht, namentlich «Zürich, du mein blaues Wunder», in dem Zürich in sieben Streifzügen als europäische Literaturstadt präsentiert wird.

Im Rahmen ihrer vielfältigen Recherchen ist sie schon vor Langem auf Emil Oprechts Bedeutung aufmerksam geworden. Dieser hat selbst zwar kaum etwas geschrieben, doch er war ein grosser Ermöglicher und, zusammen mit seiner Frau Emmie, ein unermüdlicher Helfer für viele von den Nazis Vertriebene, ob in Zürich oder im Ausland.

Im Nachlass der Oprechts in der Zentralbibliothek Zürich stiess Kröger, wie sie im Gespräch mit Lokalinfo erzählt, auf Oprechts Korrespondenz mit Theodor Wolff und auf dessen Roman «Die Schwimmerin». Sie fand ihn stilistisch brillant und machte ihn dem Verleger Stefan Weidle schmackhaft, der sich bereits mit der Herausgabe von vergessener Literatur aus den 1920er- und 1930er-Jahren einen Namen gemacht hatte.

Lesung mit Robert Hunger-Bühler

In der Buchhandlung Orell Füssli am Bellevue erhält das Zürcher Publikum nun die Gelegenheit, den Sound des Romans kennenzulernen, in der Interpretation des grossen Schauspielers Robert Hunger-Bühler. Dazu gibt Ute Kröger im Gespräch mit Nicola Steiner (SRF) Auskunft über die Hintergründe des Romans – und sicher auch über Emil Oprechts Rolle als Verleger.

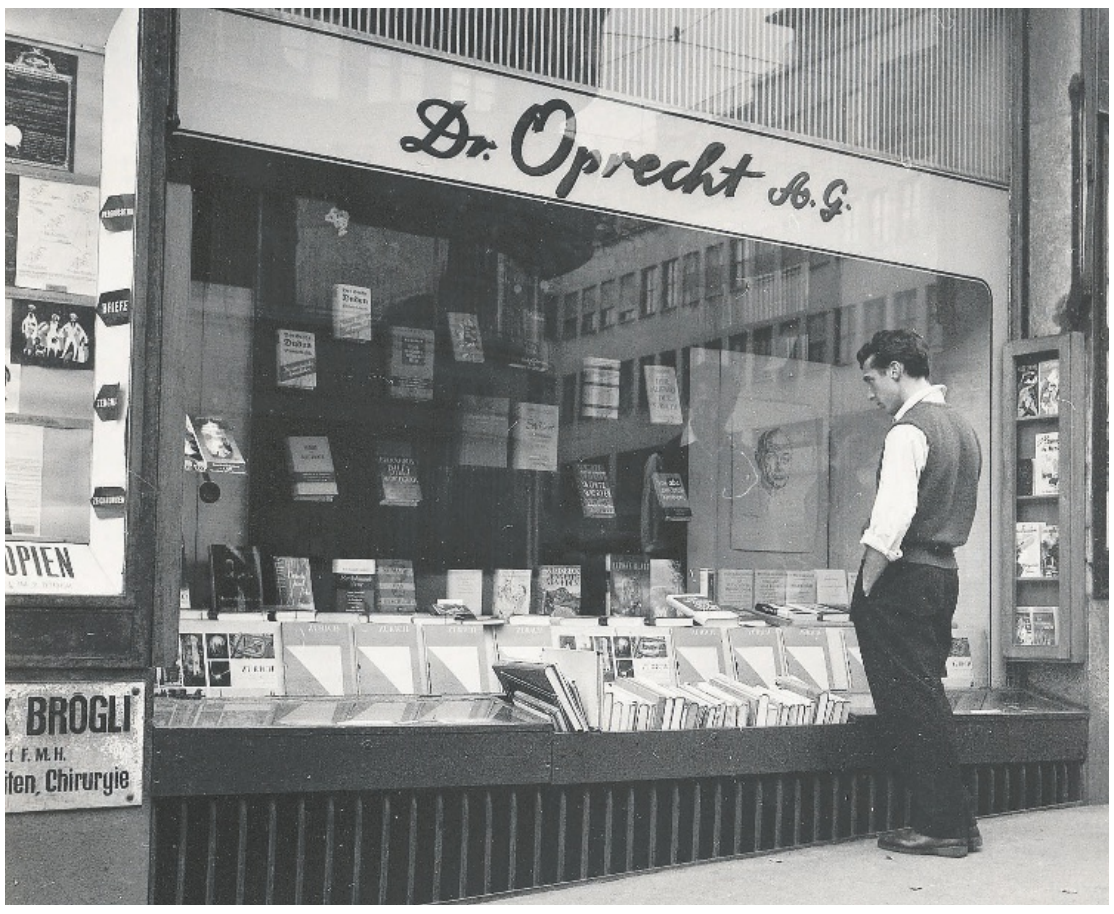
Mit der Schliessung der Buchhandlung Dr. Oprecht Ende Januar 2003 verschwand ihr Gründer übrigens nicht aus dem Zürcher Stadtbild. Kurze Zeit darauf benannte der Zürcher Stadtrat einen Platz und eine Strasse im neu entwickelten ehemaligen Industriegebiet hinter dem Bahnhof Oerlikon nach ihm. Eine Buchhandlung gibt es dort allerdings nicht … *Tobias Hoffmann*

Weiterführende Literatur Christoph Emanuel Dejung: Emil Oprecht. Verleger der Exilautoren. Verlag rüffer & rub. Zürich 2020.

«Die Schwimmerin»

An der Buchpräsentation liest Robert Hunger-Bühler Auszüge aus dem Roman; Nicola Steiner (SRF) unterhält sich mit Ute Kröger.
Buchhandlung Orell Füssli Bellevue, Donnerstag, 16. Juni, 20.30 Uhr. Vorverkauf 0848 849 848 oder bellevue@orellfuessli.ch

Theodor Wolff: «Die Schwimmerin» Mit einem Nachwort von Ute Kröger. Weidle-Verlag. Bonn 2021.



Die Buchhandlung Dr. Oprecht an der Rämistrasse 5 bestand von 1925 bis 2003. BILD ZENTRALBIBLIOTHEK ZÜRICH, MS OPRECHT

Emil Oprecht, 1940. BILD ETH-BIBLIOTHEK ZÜRICH, THOMAS-MANN-ARCHIV / FOTOGRAF: UNBEKANNT / TMA_4113

Seit 20 Jahren im Einsatz für die Natur

Der Verbund Lebensraum Zürich VLZ feiert sein 20-Jahr-Jubiläum. Das Festival Abenteuer Stadtnatur war sowohl 2021 als auch 2022 erfolgreich. Im Vorstand sind wieder alle Gemeinderatsfraktionen vertreten.

Pia Meier

«Der VLZ-Vorstand hat beschlossen, keinen Sonderanlass zum 20-Jahr-Jubiläum zu organisieren, sondern verschiedenen geplanten Aktivitäten jeweils einen ‹Jubiläums-Touch› zu geben, so auch der Vereins-Versammlung», teilte Präsident Ueli Nagel den Mitgliedern des VLZ mit. Deshalb wurde die Versammlung auf Juni verschoben. «So konnten wir diese Face-to-Face und mit musikalischer Umrahmung durch Clara Moreau, Chanteuse-Accordéoniste durchführen», betonte Nagel.

Weitere Höhepunkte der Mitgliederversammlung waren die Reden und der reichhaltige Apéro. Rolf Walther, Gründungspräsident des VLZ, wies in seiner Rede auf die Gründe für die Vereinsgründung hin. Der Politiker Hans Diem habe sich immer lautstark für den Sport engagiert, da habe er gedacht, das sollte auch für die Natur möglich sein. «Wir wollten etwas Ähnliches aufbauen und eine starke Organisation schaffen.» Gründungsmitglied des VLZ ist Grün Stadt Zürich. Ernst Tschannen, ehemaliger Direktor von Grün Stadt Zürich, wollte kleinen Organisationen eine laute grüne Stimme geben und sie unter einem Dach vereinen, wie er in seiner Rede erläuterte. Er wies zudem darauf hin, dass um die Hälfte des Grünraums Privaten gehöre, weshalb er ein enormes Potenzial bei privaten Freiflächen sehe. Zudem wurde Nagel von den anwesenden Vorstandsmitgliedern des VLZ geehrt. Jedes Mitglied sagte etwas zu seiner Persönlichkeit. Hartnäckigkeit, ja gar Penetranz, aber auch seine liebenswürdige Art wurden mehrfach erwähnt.

Die anwesenden Mitglieder des VLZ ehrten Ueli Nagel: Stefan Heller, Res Guggisberg, Mario Mariani, Ueli Nagel, Andrew Katumba, Monica Sanesi, Michèle Bättig, Sandra Gloor, Rolf Müller und Brigitte Fürer (v. l.). Nicht auf dem Bild: Christine Bräm, Olivia Romanelli und Sebastian Vogel. BILD PM

Erfolgreiche Anlässe

Das Festival Abenteuer Stadtnatur war trotz der Coronapandemie auch im vergangenen Jahr ein Erfolg. «Trotz der Schutzregeln konnten 30 Veranstalter und Veranstalterinnen in über 50 Anlässen spannende Einblicke in die Vielfalt der Pflanzen, Tiere und Lebensräume im urbanen Raum bieten.» Nun habe Abenteuer Stadtnatur viermal denselben Auftritt gehabt betreffend Illustration, meinte Nagel. Für 2023 sei etwas Neues vorgesehen. Zudem ist der Verein aktiver geworden im Bereich soziale Medien.

Ebenfalls erfolgreich war die Pitch-Night Stadtnatur im Rahmen von Abenteuer Stadtnatur. Die Natur in der Nacht erleben, lautete die Devise. «Damit wollen wir uns an ein neues Zielpublikum wenden», betonte Violanta von Salis vom Festival-Koordinationsbüro. Vor allem jüngere Menschen sollen vermehrt angesprochen werden. Das nächste Abenteuer Stadtnatur soll vom 18. bis 28. Mai 2023 stattfinden.

Lunchtalks als Neuerung

Ein weiteres Thema waren die Bienen in der Stadt unter dem Titel «Mehr Lebensraum für Honig- und Wildbienen» am 16. Grünforum des VLZ am 17. Mai 2022. Eine Neuerung sind zudem die «Lunchtalks Zukunft Stadtnatur», die im vergangenen Winter jeweils von 12 bis 13 Uhr online stattfanden. Diese von Flurina Gradin, Dozentin an der ZHdK, initiierten Anlässe fanden ein grosses Echo. «Zwischen 60 und 90 Personen waren jeweils zugeschaltet», hielt Nagel fest. Sie sollen deshalb wieder von Ende Oktober 2022 bis März 2023 durchgeführt werden.

Grünumgang am 27. August

Fester Bestandteil des Programms des VLZ ist der Grünumgang organisiert von Grün Stadt Zürich. Er findet dieses Jahr am 27. August statt und führt vom Hunzikerareal zum Riedenholzhof. Dort ist die Pflanzung einer Linde vorgesehen. Da dies aber nicht der richtige Zeitpunkt im Jahr ist, um Bäume zu pflanzen, findet diese symbolisch statt. Auf dem Riedenholzhof wurde vor 20 Jahren der VLZ gegründet. «Die VLZ-Fenster umfassen die Genossenschaft mehr als wohnen, Igelzentrum und die Voliere Seebach», freute sich Nagel.

Neue Mitglieder

Das vergangene Jahr schloss erfolgreich, nicht nur wegen des hohen Gewinns, sondern auch weil es zu keinen Austritten von Aktivmitgliedern aus dem Verein kam, wie Nagel festhielt. «Wir haben acht neue Einzelgönner und zwei neue Vereinsmitglieder: Grünhölzli und ETH Computer Experience.» Er sehe aber noch grosses Potenzial für Mitgliedschaften beim VLZ bei den Genossenschaften. Die Aktion Schnuppermitgliedschaften führte zu keinen ordentlichen Mitgliedschaften, weshalb diese aufgegeben wird. In diesem Jahr rechnet der VLZ mit einem Defizit von ungefähr 11000 Franken.

Neu in den Vorstand gewählt wurden Rolf Müller (SVP) und Andrew Katumba (SP). «Damit sind im Vorstand wieder alle Gemeinderatsfraktionen vertreten», freute sich Nagel.

Abenteuer Stadtnatur

30 Veranstalter und Veranstalterinnen boten im Mai in über 50 Anlässen spannende Einblicke in die Vielfalt der Pflanzen, Tiere und Lebensräume im urbanen Raum. Kommunikativ begleitet wurde das Festival mit einer Sonderzeitung der Lokalinfo. Das nächste Abenteuer Stadtnatur soll vom 18. bis 28. Mai 2023 stattfinden.

AUS DEM GEMEINDERAT

Die Ratsarbeit wird transparenter

«Auswertungen über eine Vielzahl von Geschäften werden weniger zeitaufwendig sein und damit attraktiver werden.»

Michael Schmid
Gemeinderat AL, Kreis 1 und 2

Am Mittwoch, 8. Juni, hat der Gemeinderat einem Beschlussantrag der Fraktion der Alternativen Liste zugestimmt, mit welchen Daten zur Arbeit des Rats in einer Form veröffentlicht werden, welche deren einfache maschinelle Auswertung ermöglicht. Das Prinzip dahinter nennt sich «Open Data». Öffentliche Institutionen sollen ihre wertvollen Daten der Allgemeinheit zur Verfügung stellen, damit sie von dieser analysiert werden können, woraus sich neue Erkenntnisse ergeben. Die Parlamente auf Bundesebene machen dies seit mehr als zehn Jahren so (Zugriff unter ws-old.parlament.ch), und auch die Verwaltung der Stadt Zürich stellt zahlreiche Datensätze öffentlich zur Verfügung (Zugriff unter data.stadt-zuerich.ch).

Zu den Daten, die nun in einer einfacher zu verarbeitenden Form publiziert werden sollen, gehören insbesondere das Abstimmungsverhalten und Metadaten zu Wortmeldungen. Momentan sind diese Daten hauptsächlich in PDF- und in Audiodateien codiert. Das macht sie für Menschen gut les- und hörbar – solange es sich um einzelne Geschäfte handelt. Wenn ich aber zum Beispiel eine Auswertung der Abstimmungsverhalten zu einem gewissen Thema machen möchte – etwa zum Erhalt oder zum Abbau von Parkplätzen – und dafür die Abstimmungsdaten einer Vielzahl von Geschäften auswerten möchte, dann ergibt sich mir ein grosser Aufwand. Denn ich muss für jedes einzelne Geschäft die Daten manuell aus dem PDF extrahieren und umformen für meine Analyse.

Wenn der Beschlussantrag von den Parlamentsdiensten umgesetzt wurde, was ich in den nächsten Monaten erwarte, dann werden Auswertungen über eine Vielzahl von Geschäften weniger zeitaufwendig sein und damit attraktiver werden. So wird es überhaupt erst zeitlich und finanziell machbar für eine Zeitungsredaktion oder für eine zivilgesellschaftliche Organisation, eine Auswertung des Abstimmungsverhaltens zu einem Thema und nicht nur zu wenigen Geschäften durchzuführen und damit der Öffentlichkeit unsere Arbeit hier im Rat zugänglicher zu machen. Das stärkt die repräsentative Demokratie und die Akzeptanz des Gemeinderats in der Gesellschaft.

Natürlich werde ich persönlich jeweils mit vielen Auswertungen, die so entstehen, nicht einverstanden sein. Eine Organisation könnte zum Beispiel eine Auswertung darüber machen, wie «klimafreundlich» die Fraktionen des Gemeinderats sind, und dabei eine Abstimmung zur Einrichtung von Ladestationen für Elektroautomobile bei Strassenparkplätzen als positiven Beitrag zur Abmilderung der Klimakrise bewerten. Ich würde das anders sehen. Daraus ergibt sich, so hoffe ich, ein öffentlicher Diskurs, in dem ich aufzeigen kann, weshalb ich das anders sehe. Dies trägt zur Stärkung der demokratischen Praxis in dieser Stadt bei.

Michael Schmid

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreterinnen und -vertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.

Die Stärke des Volkes misst sich am Wohl der Schwachen

«Wir dürfen nicht aus den Augen verlieren, dass selbst eine relativ reiche Stadt wie Zürich grosses Verbesserungspotenzial hat.»

Sanija Ameti
Gemeinderätin GLP, Kreis 4 und 5

Alte Politikhasen sagen, der Nationalrat sei ein Haifischbecken, der Kantonsrat etwas sperrig und der Gemeinderat der Lustigste von allen. Nach den ersten paar Sitzungen kann ich zumindest dem Letzteren zustimmen.

Den verschiedenen Voten aller Parteien zuzuhören, ist nicht nur amüsant, es ist auch bewegend, zu spüren, wie sich die Politikerinnen und Politiker aller Couleur im Saal mit Leib und Seele für die Anliegen der Stadtzürcher Bewohnerinnen und Bewohner engagieren. Ich hätte zum Beispiel nie gedacht, dass mich der Standort eines (eines einzigen!) Selecta-Automaten beim Römerhof in irgendeiner Art und Weise vor dem Einschlafen beschäftigen würde. Tat es aber tatsächlich – and I think that's beautiful!

Neben den Themen, die mich mit einem Schmunzeln zum Einschlafen brachten, gab es aber auch solche, die mich nicht schlafen liessen. Über die berichteten Missstände im Asylzentrum Lilienberg für unbegleitete Minderjährige zu lesen, hinterlässt ein Loch in der Magengrube. Aber manchmal resultiert aus Wut und Traurigkeit der grösste Tatendrang, und ich hoffe, dass der Gemeinderat geeint die Möglichkeiten, die er neben dem Kantonsrat hat, zur Behebung dieser Missstände ausschöpft.

Das bisher Aufregendste war, zu erleben, wie wir es geschafft haben, durch konstruktive und effiziente überparteiliche Zusammenarbeiten einen Erfolg zu erzielen. In Bezug auf eine hängige Motion von Luca Maggi und Natascha Wey zum Verbot des Einsatzes von biometrischen Daten im öffentlichen Raum – worunter auch die automatische Gesichtserkennung fällt – habe ich einen Textänderungsantrag eingereicht. Dieser ermöglichte, dass die GLP zusammen mit SP, Grünen und AL die Motion an den Stadtrat überweisen konnte. Das Verbot der automatischen Gesichtserkennung im öffentlichen Raum war eines meiner zentralen Wahlkampfthemen. Zu erleben, dass es nun Realität wird, beflügelt mich noch mehr, mich für das Wohlergehen und die Freiheit der Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher einzusetzen.

Wir dürfen aber nicht aus den Augen verlieren, dass selbst eine relativ reiche Stadt wie Zürich grosses Verbesserungspotenzial hat, gerade was unsere schwächsten Bewohnerinnen und Bewohner betrifft. Poetischer als in der Präambel unserer Verfassung – deren Werte und Prinzipien auf allen drei Staatsebenen gelten – kann man es schliesslich nicht ausdrücken: Die Stärke des Volkes misst sich am Wohl der Schwachen.

Sanija Ameti

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreterinnen und -vertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.

So wird Seewasser zu Trinkwasser

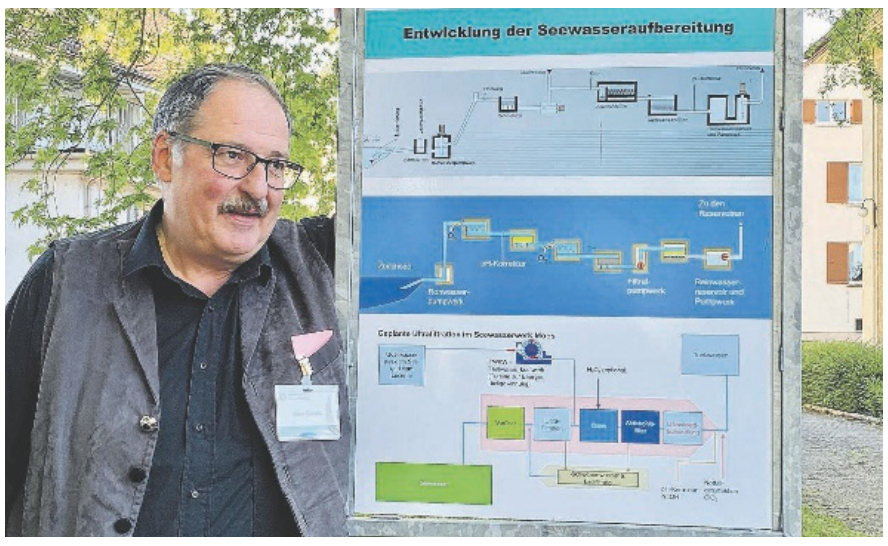
Die Wasserversorgung der Stadt Zürich zeigte der Bevölkerung an einer Führung das Rohwasserpumpwerk Horn in Wollishofen. Die zentrale Aussage: «Wir sind stolz, dass wir dieses natürliche Lebensmittel auch natürlich aufbereiten.»

Jeannette Gerber

Wir, die Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, löschen unseren Durst mit Wasser aus dem Zürichsee und aus Grund- und Quellwasser. Wir baden darin, kochen damit – und sollten es entsprechend wertschätzen.

Kürzlich lud die Zürcher Wasserversorgung die Bevölkerung zur Besichtigung des idyllisch am Zürich Horn in Wollishofen gelegenen Pumpwerks ein, um zu zeigen, wie das Seewasser zum Werk Moos heraufgepumpt und aufbereitet wird und schliesslich als Trinkwasser aus dem Hahn fliesst. Stadtrat Michael Baumer, Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe, begrüsste die zahlreich erschienen Interessierten mit den Worten: «Anlässlich der Gemeinderatswahlen wurden Rätinnen und Räte gefragt, was für sie Zürich sei. Fast alle antworteten ‹der Zürichsee›. Jedoch nicht allen war dabei klar, dass dieser nicht nur schön zum Betrachten ist, sondern, dass wir ihn auch trinken. Da Trinkwasser essenziell ist, wurde als eine der ersten Dienstabteilungen der Stadt Zürich die Wasserversorgung gegründet.» Dann ergänzte er: «Die 1200 Brunnen in der Stadt werden ebenfalls durch Seewasser, aber auch durch Grundwasser und Quellen gespeist.»

Andreas Peter, Leiter Qualitätsüberwachung, erklärt im Bootshaus, wie mit einer Vorrichtung an der «Hydra» Wasserproben entnommen werden.



Hans Gonella erklärt den Weg des Wassers vom Pumpwerk Horn am See bis ins Werk Moos. Rechts Stadtrat Michael Baumer, BILDER JEANNETTE GERBER

«Der See ist in gutem Zustand»

Mit dem Boot Hydra werden dem See Wasserproben entnommen und im eigenen Labor analysiert. Andreas Peter, Leiter Qualitätsüberwachung, erklärte im Bootshaus der «Hydra», dass sie das Wasser aus 30 Metern Tiefe entnähmen, da es dort relativ kühl sei. «Einmal im Monat werden Proben aus der Tiefe und von der Oberfläche abgeschöpft. Es werden immer mehr Rückstände aus Arzneimitteln, Pflanzenschutzmitteln etc. gefunden, was den Eindruck vermitteln könnte, dass das Wasser heute schlechter sei als früher.» Das sei aber nicht der Fall, da es heute Kläranlagen gäbe und auch da viele Zusatzstoffe, wie zum Beispiel in Waschmitteln vorhanden, inzwischen verboten seien. «Der See ist heute in einem insgesamt guten Zustand, das liegt wohl auch daran, dass rundherum wenig Landwirtschaft betrieben wird.»

Auf die Frage, wieso der Fischbestand im See immer kleiner werde, entgegnete Peter: «Das hängt von verschiedenen Faktoren ab. Gewisse Arzneimittelrückstände, wie Hormone, können das Wachstum der Fische beeinträchtigen.» Doch dafür gäbe es Spezialisten, die das besser erklären könnten.

Hans Gonella von der Kommunikation orientierte über die Seewasseraufbereitung mit einem Plakat. Es zeigte, wie das Wasser vom Rohwasserpumpwerk durch ein sogenanntes Multibarrieresystem geschleust wird. Dazu zählen eine zweifache Ozonung sowie eine Schnell-, eine Aktivkohle- und eine Langsamfiltration. «Wir stellen das Ozon selber her. Es tötet sämtliche Bakterien und Viren. Dann fliesst das Wasser weiter durch den Aktivkohlefilter, der Gerüche und Farbstoffe sowie weitere organische Spurenstoffe beseitigt», so Gonella. Weiter laufe es durch den biologischen Langsamfilter ins Reinwasserpumpwerk und werde schliesslich ins Trinkwasserreservoir Moos befördert. «Wir sind stolz, dass wir dieses natürliche Lebensmittel auch natürlich aufbereiten. Geplant ist übrigens eine Ultrafiltration im Seewasserwerk Moos, die noch effektiver sein wird,» beendete Gonella seinen Vortrag.

30 Meter Tiefe ist ideal

Urs Leimgruber, Abteilungsleiter Werke, war mit der Aufgabe betraut, den Teil des Rohwassers bis zum Wasserwerk zu erklären. Er betonte, dass es wichtig sei, das Wasser in 30 Metern Tiefe zu fassen. Denn, wenn man es weiter oben entnähme, hätte man den Schmutz von der Oberfläche, im Moment Blütenstaub und Öl von den Motorbooten, darin. Zu weit unten gäbe es aufgewirbelte Sedimente, die auch nicht wünschenswert seien. Und ein weiterer Grund: In der Mitte liegen die Temperaturen das ganze Jahr zwischen 6 und 8 Grad.

«Dann kommt das Wasser in das Rohwasserpumpwerk, das aus zwei Gebäuden besteht», berichtete Leimgruber. «Zum Ersten das altehrwürdige, achtkantige, über 100 Jahre alte Schieberhaus. Dort wird in der Dosierstation mit vier Dosierpumpen ein Chlor-/Chlordioxid-Gemisch zugefügt, das für die Abtötung der Bakterien notwendig ist. Im Aktivkohlefilter wird dieser wieder entfernt, und auch das Ozon verwandelt sich dort wieder zu Sauerstoff.» Auf die Frage einer Teilnehmerin, woher der Name «Schieberhaus» komme, erklärte Leimgruber: Im Boden sei ein Schieber eingebaut ist, der das Wasser für eventuelle Revisionsarbeiten zurückhalten könne. Weiter führte er aus: «Die sogenannte Stosschlorung bewirkt zudem, dass die Rohre nicht durch die Larven der Wandermuscheln bevölkert werden. Nachdem das Wasser wieder entchlort ist, wird es über ein 33 Meter langes Rohr ins dahinterstehende Pumpwerk mit den vier grossen vierstufigen Rohrwasserpumpen spediert. Pro Pumpe werden knapp 50000 Kubik hinaufgepumpt.» Meistens laufe aber nur eine Pumpe, das entspräche dem täglichen Bedarf. «Das Wasser wird dann durch eine Steigleitung von 368 Metern Länge mit einem Durchmesser von 1,20 Metern via Pumpwerk bis zur 60 Meter höher gelegenen Hornhalde gepumpt. Von da fliesst es horizontal 520 Meter bis ins Werk Moos», so Urs Leimgruber.

Nach dieser geballten Menge technischem Know-how kam der anschliessende kleine Imbiss mit Weisswein, Bier und natürlich Zürichwasser sehr gelegen.

Unfallschwerpunkt wird entschärft

Zur Entschärfung des Unfallschwerpunktes im Kreuzungsbereich Stauffacherquai/Werdstrasse wird der Linksabbieger in die Werdstrasse aufgehoben, teilt das Tiefbauamt der Stadt Zürich mit. Koordiniert dazu wird die Velomarkierung im Stauffacherquai und der Werdstrasse optimiert sowie der schadhafte Belag in der Werdstrasse, Abschnitt Werdplatz bis Stauffacherquai, erneuert. Die Bauarbeiten dauern bis Anfang September. Während der Bauarbeiten sind Verkehrsdienste im Einsatz. Es kann örtlich zu Verkehrsbehinderungen kommen. *(pd.)*

Heuwender-Sommerfest mit Konzert von Marco Todisco

Seit zehn Jahren gibt es die Reihe «Heuwender – Kultur im Ortsmuseum» nun schon. Zehn Jahre mit 50 Anlässen im Ortsmuseum Albisrieden und fünf Open-air-Kino-Abenden auf der Strasse davor. Zehn Jahre mit stets gut besuchten Matinees und spannenden Gesprächsgästen, von der Baumringforscherin bis zum Friedensrichter, vom Flötenvirtuosen bis zur Bienenexpertin. Und dazwischen immer wieder hochkarätige Kleinkunst mit beispielsweise Knuth&Tucek, Uta Köbernick oder Noldi Alder. Nicht zu vergessen die Spezialanlässe wie der Tanznachmittag unter den Linden, Naturführungen durchs Quartier oder das Begegnungsexperiment «Albisrieden spricht». Und die magischen Filmabende mit Manuel Lindts «Wanderkino». Kurz: viele Gründe, um das Jubiläum gebührend zu feiern:

Zur Jubiläumsausgabe #50 laden die Organisatorinnen und Organisatoren ein zu einem Sommerfest unter den Linden vor dem Ortsmuseum Albisrieden. «Wir freuen uns riesig auf unseren Gast: den Cantautore und Geschichtenerzähler Marco Todisco, der uns beim ‹heuwender› #2 vor zehn Jahren schon einmal beehrt hat», heisst es im Pressetext. Seine Canzoni – ein Mix aus italienischem Chanson, Pop und Jazz – swingen, grooven, rattern. Todisco ist ein Herzensbrecher: schmeichelnd, melodiös, frech. (Konzert 19 Uhr, bei schlechtem Wetter im Ortsmuseum). Mit Speis und Trank vom veganen Restaurant Now und dem Crêpes-Stand von Hochneun ist alles angerichtet für einen zauberhaften Sommerabend. *(e./red.)*

Heuwender #50, Samstag, 2. Juli, vor dem Ortsmuseum Albisrieden, Triemlistrasse 2, ab 18 Uhr. www.heuwender.ch

Publireportage

FINANZKOLUMNE

ZKB Visa Debit Card: Das kann die neue Debitkarte

Olivier Penneveyre
Filialleiter Klusplatz und Neumünster Zürcher Kantonalbank

Kontaktlos bezahlen, online einkaufen, Hotels reservieren oder die Karte bei mobilen Bezahldiensten hinterlegen – all dies und vieles mehr ist mit der Debitkarte der neuen Generation möglich. Was die praktische Alltagsbegleiterin sonst noch bietet, erfahren Sie in diesem Beitrag.

Rund 11,3 Millionen Debitkarten sind schweizweit im Umlauf; fast alle besitzen eine. Das für viele wichtigste Bezahlmittel hierzulande ist universell einsetzbar und aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Die Debitkarte ist – im Unterschied zur Kreditkarte – direkt mit dem Bankkonto verknüpft. Sämtliche Einkäufe und Bargeldbezüge werden direkt dem Konto belastet, was jederzeit volle Transparenz über die Ausgaben ermöglicht.
Zusätzlich zu den bewährten Einsatzmöglichkeiten einer Debitkarte, wie dem bargeldlosen Bezahlen in Geschäften und Restaurants oder Bargeldbezügen am Automaten, wartet die Debitkarte der neuen Generation mit weiteren Vorteilen auf.

Online einkaufen

Das Einkaufen im Internet ist für einen Grossteil der Schweizer Bevölkerung zur Gewohnheit geworden. Die ZKB Visa Debit Card trägt diesem veränderten Konsumverhalten Rechnung, indem neu weltweit in Onlineshops bezahlt oder die Karte bei Abodiensten hinterlegt werden kann. Auch die Reservation von Hotels und Mietautos ist möglich. Der Standard 3-D Secure erhöht die Sicherheit bei Onlinezahlungen zusätzlich.

Mobil bezahlen

Das kontaktlose Bezahlen mit dem Smartphone oder wearable funktioniert neu ganz selbstverständlich. Die angebotenen Bezahldienste sind ersichtlich unter zkb.ch/visadebit.

Flexible Kartenverwaltung

Die Einsatzmöglichkeiten der Karte können im E-Banking und im Mobile Banking individuell und flexibel an die eigenen Bedürfnisse angepasst werden. Limiten verwalten, Karten sperren sowie Funktionen wie Onlinezahlungen oder kontaktloses Bezahlen aktivieren und deaktivieren sind nur einige der Annehmlichkeiten.

Einsatzregion ändern

Standardmässig kann die ZKB Visa Debit Card in der Schweiz und in Europa genutzt werden. Der weltweite Einsatz lässt sich im E-Banking und im Mobile Banking bequem selbst freischalten, auch zeitlich begrenzt. Akzeptiert wird die Karte überall dort, wo das Bezahlen mit Visa möglich ist: weltweit bei über 70 Millionen Händlern und Akzeptanzstellen. *(pd.)*

Weitere Informationen

Überzeugen Sie sich selbst von den zahlreichen Vorteilen der ZKB Visa Debit Card. Details sind unter zkb.ch/visadebit ersichtlich.

Es handelt sich hierbei um Werbung für eine Finanzdienstleistung.

«Caliente» feiert den 25. Geburtstag

Das Caliente-Festival kehrt für sein 25-Jahr-Jubiläum zurück ins Kasernenareal zu seinen Wurzeln. Roger Furrer, 63, der das Festival gegründet hat, blickt zurück auf die Entstehungsgeschichte, in der die Rockband Queen und das Montreux Jazz Festival eine Rolle spielen.

Rahel Köppel

Roger Furrer. BILD RAK

Seit 1995 existiert das Caliente-Festival in Zürich, das sich zu einem Grossanlass entwickelt hat und jährlich um die 300 000 Leute anlockt. Wegen Corona fand das Jubiläum jedoch nicht 2020 statt, sondern erst jetzt im Juli 2022. Auch der Ort ist aussergewöhnlich. Nachdem sich das Caliente viele Jahre lang über das gesamte Langstrassenquartier erstreckte, findet es nun wieder im Kasernenareal statt, wo es zu seinen Anfangszeiten platziert war. «Als wir im Herbst angefangen haben, den Anlass zu planen, waren die Corona-Massnahmen noch streng und die Zukunft unsicher», erzählt Festivalorganisator Roger Furrer. «Deshalb haben wir uns entschieden, das Festival an einem Ort zu organisieren, der überschaubar ist und wo wir gegebenenfalls Zertifikatskontrollen machen können.» Auch für die Bewohner des Quartiers sei es angenehmer, wenn der Abfall nicht über den gesamten Kreis 4 verteilt ist und sich die Lärmbelastung in Grenzen hält. Dafür findet das Festival nun an zwei Wochenenden statt und nicht wie früher nur an einem. Zudem muss man dieses Jahr Tickets kaufen.

Dank der Bands kommt am Zürcher Latin-Festival jeweils rasch eine heisse Partystimmung auf. ARCHIVBILD

Idee entstand in fremden Ländern

Seinen Ursprung hat das Festival in Ibiza, wo Furrer 1984 hinreiste. Dort verkehrte er mit der Rockband Queen, mit der er in den Nächten diskutierte und feierte. So kam er dann an das «Rock in Rio», wo er komplett vom Festivalfieber gepackt wurde. «Ich habe schon als Kind Bass gespielt und wusste bereits mit 15 Jahren, dass ich mal ein eigenes Festival organisieren möchte», erzählt Furrer.

In Ibiza gründete er dann sein eigenes Rockfestival, das sehr erfolgreich war und bei den Leuten gut ankam. Roger Furrer entschied sich, auch in der Schweiz so ein Festival zu organisieren. Damals wanderten sehr viele Spanier und Lateinamerikaner in die Schweiz ein und die Musik wurde beliebter. Furrer lernte Claude Nobs kennen, den Organisator des Montreux Jazz Festivals. Durch ihn entdeckte er Bands wie Roxy Music oder Cuba und lernte die Salsa-Musik kennen. Somit entschied sich Furrer 1995, das Caliente zu organisieren, ein Latin-Festival. Nachdem es zuerst nur aus Konzerten bestand, für die man bezahlen musste, führte Furrer auch bald einen Gratisteil ein, den die Leute kostenlos besuchen und feiern durften. Auch das Verpflegungsangebot vergrösserte sich im Verlaufe der Jahre.

Aufgrund des grossen Erfolges organisierte Furrer Caliente noch in diversen anderen Ländern. Eine Zusammenarbeit mit Edelweiss ermöglichte die vielen Reisen, die dafür nötig waren.

Ein Familienprojekt

Auch Furrers Familie ist voll an den Vorbereitungen beteiligt. «Wir kennen es nicht anders, es war immer schon so, dass wir alle halfen», erzählt Lebenspartnerin Yoandra Mendez. Der älteste Sohn Neil bestätigt das. «Ich fand es immer sehr spannend und unterhaltsam, so aufzuwachsen. Ich helfe gerne mit und könnte mir vorstellen, das Ganze mal zu übernehmen.» Auch die Liebe zum Reisen hat Furrer seinem Nachwuchs weitergegeben: Neil absolviert momentan die Ausbildung zum Flugbegleiter.

Im Vorbereitungsendspurt

Bevor das Festival am 1. und 2. Juli dann das erste Wochenende stattfindet, ist noch viel zu tun. Die Acts und Standbetreiber sind schon gebucht, jedoch müssen für einige Bands noch Hotels reserviert werden und auch die Organisation der Infrastruktur ist noch nicht ganz abgeschlossen. Roger Furrer und sein Team stecken voll im Vorbereitungsstress. «Die ganze Finanzierung und auch die Organisation mit dem Abfall, der Elektrizität und dem Umweltschutz ist sehr aufwendig.» Der Festivalbetreiber erzählt, dass sie ein sehr kleines Team habe, was mit den finanziellen Mitteln zusammenhängt. Doch trotz all diesen Widrigkeiten freut sich Furrer auf das Festival und kann es kaum erwarten. «Es ist meine Leidenschaft und ich würde dieses Leben für nichts in der Welt hergeben.»

Caliente – Latin Music Festival. 1. und 2. sowie 8. und 9. Juli, Kasernenareal Zürich. caliente.ch

Live-Bands in alter Kaserne

Freitag, 1. Juli
20.30 Uhr: Grupo d'Europa
22.00 Uhr: Son III
23.00 Uhr: Grupo Dar Vida
00.30 Uhr: Bazurto All Stars

Samstag, 2. Juli
18.00 Uhr: Orquesta Informal
20.00 Uhr: Samba Suisse Rio Show
20.30 Uhr: Jeffy Willa
22.00 Uhr: Flor de Toloache
00.00 Uhr: Ceviche Mixto

Freitag, 8. Juli
18.00 Uhr: Zebrano
22.30 Uhr: Las Karambas
00.30 Uhr: Son del Nene

Samstag, 9. Juli
18.00 Uhr: Ecos de Siboney
19.30 Uhr: Ilù Àiya feat Valeria Eva
20.30 Uhr: Las Migas
22.30 Uhr: Che Sudaka
00.30 Uhr: La Pinta Banda

Verlosung

Die Lokalinfo verlost für das Wochenende vom 1./2. Juli sowie vom 8./9. Juli je fünf 2-Tages-Tickets im Wert von je 31 Franken. Wer gewinnen möchte, sendet bis Montag, 20. Juni, einE-Mail mit dem Betreff «Caliente» und vollständiger Postadresse an lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

«Gelungene Fortsetzung der Blasmusiktage»

Am Samstag wurden bei den 11. Zürcher Blasmusiktagen zwei ganz besondere Konzerte ausgetragen: Das Galakonzert der Stadtharmonie Zürich Oerlikon-Seebach und das Jubiläumskonzert der Stadtmusik Zürich entführten die gut 600 Besucherinnen und Besucher in vielfältige Klangwelten.

Es ist ein brütend heisser Sommertag in Zürich, das Thermometer zeigt geschlagene 30 Grad. In schwarzen Blazer, weisse Bluse und violette Krawatte gekleidet und das im Sonnenlicht funkelnde Instrument unter den Arm gepackt, steuert die Stadtharmonie Zürich Oerlikon-Seebach den Münsterhof an. Gleich darauf richten sich die gut 50 Musikerinnen und Musiker auf der von pompösen Blumensträussen und Wappen geschmückten Bühne ein. Ganze 600 Zuhörerinnen und Zuhörer füllen das wohltemperierte Zelt aus. Stimmengewirr erfüllt den Saal – das Einstimmen der Instrumente und gedimmte Marschmusik vermitteln eine Vorahnung der musikalischen Reise, welche kurz bevorsteht.

Auch die Fahnenweihe zum 175-Jahr-Jubiläum der Stadtmusik Zürich gehörte zum gelungenen Anlass der 11. Zürcher Blasmusiktage. BILD ANNA-SOFIA SCHALLER

Ein gebanntes Publikum

Selbst als die Musikerinnen und Musiker ihr erstes Werk anstimmen, bleibt der Lärmpegel beständig. Er sinkt jedoch schlagartig, als die Perkussionisten zu einem wuchtigen Trommelwirbel ansetzen – das Publikum ist gebannt. Nach einem rasanten Einstieg gibt eine feierliche Fanfare den Ton an, die nachfolgende Melodie erklingt filigran trällernd. Allein dieser Konzertauftakt entführt das Publikum in verschiedene Klangwelten und Stimmungslandschaften. Diese manifestieren sich nicht nur klanglich, sondern sind auch der Mimik des Tessiner Dirigenten Carlo Balmelli abzulesen. Mal ziehen sich seine Augenbrauen zu ernster Miene zusammen, nur um dann abrupt in die Höhe zu schnellen.

Letzteres vor allem dann, wenn die Musik eine überraschende Wendung nimmt. Voller Gestus leitet Balmelli die Stadtharmonie Zürich Oerlikon-Seebach an und entlockt dieser die feinsten Nuancen und strahlende Klangfarben. Überzeugend werden dynamische Höhen und Tiefen angespielt. Dabei alternieren die Musizierenden wirkungsvoll zwischen von Flöten geführten subtilen Melodien und von Posaunen und Tuben gestemmter Klanggewalt, wie sie nur durch Blasinstrumente erzeugt werden kann.

Stilistisch aus dem Vollen schöpfen

Nebst der klanglichen Vielfalt wird am Abend auch stilistisch aus dem Vollen geschöpft: Von jazzigen Rhythmen bis hin zu wiegenden Walzern beeindrucken beide Orchester mit einer beachtlichen Bandbreite an Musikstilen. Ob Klassik oder Pop, die Musizierenden überzeugen in jeder Stilrichtung und bekunden standhaft: Blasmusik kann viel mehr als nur Marschmusik. Dies wird vor allem dann deutlich, als das Konzert der Stadtharmonie Zürich Oerlikon-Seebach zu einem Medley von Songs der beliebten Band Coldplay ausklingt. Oder als die Stadtmusik Zürich Hits von Amy Winehouse darbietet. Kurzum: Am Blasmusikkonzert ist für alle 600 Zuhörerinnen und Zuhörer etwas dabei. Dieser stilistischen Vielfalt entsprechend ist auch das Publikum durchmischt: Es ist ein Anlass für die ganze Familie, es sind Urgrosseltern und Kleinkinder zugegen – die Freude an der Blasmusik scheint generationsübergreifend.

Fahnenweihe ehrt «175-Jähriges»

Dieser ganz im Zeichen der Blasmusik stehende Abend wartete auch mit einigen Überraschungsmomenten auf: So etwa mit der Fahnenweihe, welche das 175-Jahr-Jubiläum der Stadtmusik Zürich ehrte. Ein weiteres Highlight war die Uraufführung des «Festivo Turiucum» – es lässt sich somit auf einen abwechslungsreichen Abend zurückblicken. Auch Markus Baumann, Präsident des Organisationskomitees der Blasmusiktage Zürich, ist sehr zufrieden: «Mein Schlussfazit ist durch und durch positiv – das Wetter war traumhaft, wir empfingen täglich Hunderte von Konzertbesuchenden. Nach einer 13-jährigen Pause also eine gelungene Fortsetzung der Zürcher Blasmusiktage.»

Anna-Sofia Schaller

Das Jubiläumsbuch

Anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Blasmusikverbands der Stadt Zürich wird ein Buchprojekt realisiert, welches die bewegte Geschichte des Verbands facettenreich beleuchtet. Darüber hinaus werden im Buch die einzelnen in der Stadt ansässigen Musikvereine vorgestellt. Das Jubiläumsbuch erscheint im August, kann aber auf der Website des Blasmusikverbands bereits zum Spezialpreis von Fr. 25.– statt Fr. 35.– vorbestellt werden: www.blasmusik-zh.ch/index.php/jubilaeumsbuch.

ANZEIGE

Stiftung PWG

Tun Sie etwas Gutes und verkaufen Sie uns Ihr Haus

Bei uns kann die Mieterschaft nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft bleiben – zur gleichen Miete. 043 322 14 14

pwg.ch

Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich

Abbruch und Aufbau in der Manegg

«551 Jahre ‹Sihlpapier› und Aufbau von Greencity», lautet der Titel eines Bildervortrags vom nächsten Donnerstag.

Die Papierfabrik an der Sihl wurde 1471 in Zürich gegründet. In einem spannenden Bildervortrag erzählt Ronny Stocker von der einzigartigen Geschichte dieses einst ältesten Unternehmens der Stadt. Ronny Stockers Vater war von 1963 bis 1990 teils Maschinenführer, teils Papier- und Speditionsarbeiter der Papierfabrik an der Sihl. Stocker wird im Intro historische Bilder präsentieren. 2015 wurde die Papierfabrik an der Sihl abgebrochen. An ihrer Stelle konnte die Neubausiedlung Greencity entstehen. Mario Hotz hat den Abbruch der alten Fabrikgebäude und den Aufbau von Greencity über einen längeren Zeitrahmen mit seiner Kamera professionell festgehalten. So ergänzen sich Bild und Wort an diesem Abend und bringen sowohl die Geschichte der «Sihlpapier» bis zu deren Abriss nah als auch die Entstehung der neuen Grosswohnsiedlung Greencity an der Sihl. Als Veranstalter lädt das Green City Spirit Team alle Interessierten ein, die wissen möchten, «worauf» die Siedlung Greencity gebaut ist. Nach dem Vortrag gibt es die Möglichkeit, Fragen zu stellen und bei einem Apéro länger zu verweilen. *(e.)*

Donnerstag, 23. Juni, 19.30 Uhr im Grossen Gemeinschaftsraum Stadtgarten, Manegg-platz 34, Einlass ab 19 Uhr, Eintritt frei

Gezeigt wird der Abbruch von «Sihlpapier» und die Entstehung von Greencity. BILD MARIO HOTZ

Führung durch den alten Dorfkern von Albisrieden

Hans Amstad, der Präsident des Ortsmuseums Albisrieden, lädt am Samstag, 25. Juni, zu einem Dorfrundgang ein über die alte Mühle zur Kirche und zum Dorfkern. Die Dorfführung dauert rund zwei Stunden, Treffpunkt ist um 14 Uhr vor dem Albisriederhaus bei der Tram- und Bushaltestelle Fellenbergstrasse.

Auf dem Weg vom Albisriederhaus zum Dorfkern gibt es viel Interessantes zu entdecken. Am Schluss der Führung wird der Ausklang mit einem Becher Most im Ortsmuseum stattfinden. Übrigens: Das Museum an der Triemlistrasse 2 zeigt derzeit die Sonderausstellung «100 Jahre Siemens in Albisrieden». *(e.)*

LESERBRIEFE

Überdimensionierter SZU-Bahnhof, den niemand will

Die SZU plant, ab 2024 die Haltestelle Friesenberg der Uetlibergbahn an den Agnes-Robmann-Weg zu verschieben, mitten in ein Wohngebiet. Es soll zwei erhöhte Perrons geben, und der Gleisbetrieb wird doppelspurig geführt. Dies alles, weil vor fast zwei Jahrzehnten im Richtplan eine Haltestelle eingetragen wurde.

Wenn man sich die Pläne ansieht, wird ersichtlich, dass alle Bäume entlang des Weges gefällt werden. Wo jetzt ein lebendiger Grünstreifen ist, wird eine erhöhte Betonschneise gebaut. Als Anwohnerin und Biologin kann ich nur den Kopf schütteln. Noch bis vor drei, vier Wochen standen am Agnes-Robmann-Weg Schilder, die Velofahrende bitten, auf die Bergmolche und Erdkröten zu achten, die jeweils von Anfang März bis April den Agnes-Robmann-Weg kreuzen. Diese Schilder wird man sich künftig sparen können, die Amphibien werden keine Chance mehr haben. Als ich vom Projekt erfahren habe, habe ich bei der schweizerischen Amphibien- und Reptilienstelle Karch, bei Pro Natura Zürich und auch bei der Amphibienstelle von Grünstadt Zürich nachgefragt, ob sie nicht die Möglichkeit hätten, etwas gegen diese Pläne zu unternehmen. Obwohl die meisten Stellen davon wussten, lautete die Antwort unisono, die SZU sei zu stark, gegen die Bahn könne man nichts machen.

Ich frage mich: Warum will die SZU einen überdimensionierten Bahnhof bauen, den niemand will? Die grossen Menschenmassen sind in der Binz, dem Industriequartier. Und das Hauptargument der SZU, man müsse den Bahnhof behindertengerecht aufstellen, ist hinfällig, auf den Plänen sieht man, dass die Perronzugänge beim Alters- und Pflegeheim Gehrenholz als Treppe vorgesehen sind.

Auch beim aktuellen Umstromungsprojekt von Gleich- auf Wechselstrom läuft es seltsam. Die SZU wäre eigentlich verpflichtet, die Strahlungswerte einzuhalten. Allerdings gibt es keine Kontrollstellen. Das Wort «Eigenkontrolle» ist in den Unterlagen zu lesen. Wenn man sich die Situation vor Ort ansieht, wird sofort klar: Die Strahlungswerte können gar nicht eingehalten werden. Zudem wurde das Projekt nie für die Anwohnenden sichtbar ausgesteckt, eine Einsprache war damit auch nicht möglich. Auf Nachfrage, ob man die Unterlagen und die Fotos von der Aussteckung 2019 sehen könne, heisst es von Seiten SZU, es gäbe keine.

Désirée Sterchi, 8055 Zürich

Stadt Zürich spekuliert

«Stadt will über 1,2 Milliarden Franken ausgeben», Ausgabe 12. Mai

Grundsätzlich ist es nicht Aufgabe einer Kommune, vermietbare Gewerbeliegenschaften zu erwerben. Bekannt sind vom Liegenschaftenkauf Brunau nur Daten aus Medien, für eine Wertermittlung sind jedoch alle nicht vorliegenden relevanten Verträge von Belang, auch der Mietvertrag mit allen Details bis hin zu den Unterhaltspflichten und allfälligen langjährigen Sicherheiten für den Vermieter. Grundlage für den Verkauf der Liegenschaft an den Norwegischen Staatsfonds, die heutige Verkäuferschaft, war eben der Mietvertrag mit der damals eher noch solventen Mieterschaft Credit Suisse, ein damals typischer Verkauf- und Rückmietvertrag durch die veräussernde Credit Suisse. Bereits damals war dieser Liegenschaftenverkauf eine Notwendigkeit seitens der Finanzmarktaufsicht gegenüber der Credit Suisse. Deren Rating fällt seither. Damit ist der auf sichere Anlagen fokussierte Staatsfonds wohl nicht mehr an diesem Geschäft interessiert. Jeder mögliche Käufer spekuliert nun darauf, dass der Mietvertrag eingehalten wird. Hoffnungen und Pläne bezüglich der Verwendung der Liegenschaft nach dem Jahr 2037 sind weit weg.

Zu beurteilen ist die heutige Situation. Bei einem Worst-Case wird die heutige Mieterin während Jahren den vereinbarten Mietzins nicht bezahlen, allenfalls droht ein jahrelanger Leerstand – alles zulasten der Käuferin, eventuell dann der Stadt Zürich. Das Gebäude ist durch die Mieterin für die eigene Nutzung erneuert worden, dennoch bald 50 Jahre alt und muss irgendwann abgebrochen und für viele Millionen entsorgt werden. Der neuen Eigentümerschaft bleibt eine Forderung mit allen weiteren Gläubigern der Credit Suisse mit ungewissem Zahlungseingang. Ein solcher Fall bedeutet einen Immobilienwert von etwa 600 Millionen Franken, immer noch weit mehr als 10 000 Franken pro Quadratmeter, und dies ist für den kommunalen Wohnungsbau viel zu teuer. Die Verkäuferschaft erhielt in den letzten zehn Jahren mehr als 400 Millionen Franken Mieteinnahmen und so eine faire Rendite. Mit höheren Kapitalzinsen steigen die Risiken zusätzlich. Deshalb ist bereits ein Kaufpreis über 600 Millionen Franken eine Spekulation, dies zeigten die vergangenen Immobilienkrisen deutlich. *Rolf Walther, 8048 Zürich*

ANZEIGEN

Grabmäler
044 482 30 31
DAVID PEPE
BILDHAUERATELIER
IM PARKPLATZ DES
FRIEDHOFES MANEGG
TEL. 044 482 30 31 www.davidpepe.ch
WERKSTATT+VERKAUF: THUJASTRASSE 58, 8038 ZÜRICH

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Kaufe Pelzjacken und Mäntel
Taschen, Leder, Möbel, Porzellan, Stand- und Wanduhren, Teppiche, Bilder und allgemeine Gegenstände
Herr Braun: 076 280 45 03

GASTROTIPPS

RESTAURANT CAFÉ GLÄTTLI wohnstätten zwyssig
Geniessen Sie unsere Hausspezialität:
KALBSLEBERLI MIT RÖSTI
und zum Dessert einen feinen Kaffee mit Kuchen
Ausserdem Aktuell:
Glace von Leonardo sowie verschiedene Coupes
Ihr Glättli-Team freut sich auf Sie!
Glättlistrasse 40 in Altstetten
Telefon 044 439 34 33 • cafe@wohnstaetten.ch

RESTAURANT MARKTHALLE

Vitamin Well Antioxidant 50cl Pet **1.75** statt 2.–
ÜBER 30% GÜNSTIGER **S.Pellegrino** 6 x 1.25Liter Pet **4.80** statt 6.90
Super T Defence 6 x 50cl Pet **8.40** statt 10.80
Bundaberg Ginger Beer, alkoholfrei 12 x 37.5cl Flaschen **27.60** statt 29.40
Eichhof Lager, helles Bier 50cl **1.35** statt 1.45 + Depot
Feldschlösschen Original 6 x 50cl Dosen **8.70** statt 11.10
Dauer-tiefpreis **Corona** Extra 6 x 35.5cl Flaschen **8.70**
Appenzeller Quöllfrisch hell 15 x 33cl Flaschen **15.–** statt 18.75
40% GÜNSTIGER **El Bravo** Verdejo-Sauvignon Blanc / Tempranillo en barrica 75cl **8.95** statt 14.90
ÜBER 40% GÜNSTIGER **Schützengarten** Lager hell 24 x 50cl Dosen **22.80** statt 38.40
auf alle Weine 15% RABATT
"Hannes Reeh" 75cl
Twin Oaks R. Mondavi Chardonnay / Cabernet Sauvignon 75cl **8.50** statt 9.95
Senza Parole Bianco / Rosato / Primitivo 75cl **9.45** statt 11.95 ÜBER 20% GÜNSTIGER
3.– GÜNSTIGER **Chiar di Luna** Bianco di Merlot 75cl **13.90** statt 16.90
Smirnoff Ice Original / Tropical 4% Vol. 6 x 27.5cl Flaschen **13.20**
Hendrick's Gin 41.4% Vol. 70cl **35.90**
Monkey 47 Schwarzwald Dry Gin 47% Vol. 50cl **45.90**
Berliner Brandstifter Berlin Dry Gin 43.3% Vol. 70cl **49.90**
Die Spirituosen-Angebote sind unabhängig von der Gültigkeitsdauer dieses Inserates. Kein Spirituosenverkauf an unter 18-jährige!
Fendant Roche Vineuse, Cave St. Pierre 75cl **8.45** statt 9.95
RiO besser trinken
Wir sind für Sie da - von Montag bis Samstag
normale Öffnungszeiten – gratis Parkplätze – keine Wartezeit
Weitere Angebote:
rio-getraenke.ch
Angebote gültig vom 08.06.22 bis 21.06.22
Ballantine's Finest Blended Scotch Whisky 40% Vol. 70cl **17.90**

Direktbetroffene informierten Stadtrat

Auf einem kurzweiligen und informativen Spaziergang quer durch Wiedikon bekam der Zürcher Stadtrat ein facettenreiches Quartier zu sehen und konnte sich ein Bild machen, wo der Bevölkerung der Schuh drückt.

Christina Sonderegger*

Der Quartiervereinsvorstand und der Stadtrat auf der Fritschiwiese, vorne links Stadtpräsidentin Corine Mauch und Quartiervereinspräsident Urs Rauber. BILDER CHRISTINA SONDEREGGER

Jedes Jahr besucht der Gesamtstadtrat einen Quartierverein. Bei 25 Quartiervereinen ist es ein lang ersehntes Ereignis, wenn die Wahl auf das eigene Quartier fällt. Am vergangenen Donnerstag war Wiedikon an der Reihe. Acht der neun Stadtratsmitglieder samt Präsidentin Corine Mauch machten Wiedikon ihre Aufwartung.

Der Vorstand des Quartiervereins hatte ein dichtes Programm in Form eines Spaziergangs entlang spezifischer Standorte zusammengestellt. An jedem der fünf Standorte kamen Personen aus der Bevölkerung zu Wort, die als Direktbetroffene Auskunft geben und stellvertretend für viele Anwohnerinnen und Anwohner ihre Wünsche und Erwartungen an den Stadtrat äussern konnten.

Dringender Wunsch: Friedhofsruhe

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde durch den Quartiervereinspräsidenten Urs Rauber im Café Z am Park gings um 9.30 Uhr gleich rüber zur Fritschiwiese, wo im Zusammenhang mit der missglückten Aktion «Brings uf d'Strass!» Aspekte der Angemessenheit und der Partizipation vorgebracht wurden.

Emotional wurde es an der nächsten Station, im Friedhof Sihlfeld. Dass Besinnung und Party auf einen Friedhof nicht zusammenpassen, musste dem Stadtrat nicht erklärt werden. Über die Bekämpfung von Missbräuchen war man sich einige, nicht aber über die geeigneten Massnahmen. Der Quartierverein und die eingeladenen Gäste aus dem Quartier äusserten den dringenden Wunsch, der Stadtrat möge die nächtliche Schliessung des Friedhofs als eine wichtige Massnahme zur Beruhigung der Situation in Betracht ziehen.

Sportvereine sind Leidtragende

Vom Friedhof ging es auf direktem Weg auf die Ämtlerwiese, wo die Themen Lärm, Littering und Trainingsmöglichkeiten zur Sprache kamen. Der Sportplatz beim Ämtlerschulhaus ist nicht nur bei Sportvereinen begehrt, sondern auch bei Festbrüdern und Nachtschwärmerinnen beliebt. Lärmklagen aus der Bevölkerung führen zu Restriktionen, unter denen dann die Sportvereine zu leiden haben, die sich andere Trainingsmöglichkeiten – sogar ausserhalb des Quartiers – suchen müssen.

Dass die Verteilung der Sportplätze besonders zu Ungunsten des Frauensports ausfalle, konnte Meret Böhni vom Frauenfussball FC Wiedikon anhand ihrer fundierten Recherchen darlegen. Ein Missstand, der Filippo Leutenegger, den Vorsteher des Schul- und Sportdepartements, aufhorchen liess und der Hoffnung Ausdruck gibt, dass sich dieses Bild in einem Jahr ändern könnte.

Links lockere Gespräche auf dem Brupbacherplatz bei der offerierten Glace, rechts ernsthafte Erörterungen zu den Ruhestörungen auf dem Friedhof Sihlfeld.

Erfolgsgeschichte Brupbimärt

Über die Bertastrasse, wo anhand eines Nachtclubs das Thema quartierverträgliche Nutzungsbalance vorgetragen wurde, steuerte die Gruppe auf den Brupbacherplatz zu. Kurz vor einem Regenschauer genoss man die von der Gelateria di Berna offerierte Glace und lauschte den Ausführungen von Roland Scheck, Präsident der Trägerschaft Brupbimärt und Vizepräsident des Quartiervereins Wiedikon, zur Erfolgsgeschichte des Quartiermarktes sowie zur verkehrsberuhigten Weststrasse. Als abschliessende Themen kamen im Comicladen Sammelpunkt an der Kalkbreitestrasse die lärmintensiven Strassenbaustellen, die aufgehobenen Parkplätze sowie die neu realisierten Velorouten zur Sprache.

Den Schlusspunkt setzte das gemeinsame Mittagessen im Restaurant Smith and De Luma in der Binz. Karin Rykart, Filippo Leutenegger und Corine Mauch nahmen nochmals Stellung zu den vorgebrachten Anliegen. In ihrer abschliessenden Rede dankte die Stadtpräsidentin dem Quartierverein für die exklusive Präsentation der Stimmung aus erster Hand und lobte dessen direkten Draht zur Bevölkerung. Bis sich wieder die Chance ergibt, mit dem Stadtrat in Wiedikon zu diskutieren, werden mindestens 25 Jahre vergehen und die Themen werden dann hoffentlich andere sein.

* Christina Sonderegger ist Mitglied des Quartiervereins Wiedikon.

Neue Schule vereint Neubau und Bestand

Das Siegerprojekt für den Ersatzneubau der Schulanlage Leimbach liegt vor. Das Team von Dürig AG und Kolb Landschaftsarchitektur aus Zürich hat das Verfahren für sich entschieden.

Als weiteren Schritt in der Umsetzung der städtischen Schulraumoffensive und zur Deckung des steigenden Schulraumbedarfs in Zürich-Leimbach soll die bestehende Schulanlage Leimbach durch einen Neubau mit Doppelsporthalle und einer öffentlichen Pestalozzi-Bibliothek ersetzt werden. Die neue Schulanlage soll Platz bieten für 18 Primarklassen im Tagesschulbetrieb und zwei Kindergartenklassen. Der Projektwettbewerb ist abgeschlossen, teilt der Stadtrat mit. Das Team von Dürig AG und Kolb Landschaftsarchitektur aus Zürich hat mit seinem Projekt «Sonnenkleid» gewonnen. Die Zustimmung von Stadt- und Gemeinderat sowie der Stimmbevölkerung zum Objektkredit vorausgesetzt, soll die neue Schulanlage Leimbach ab Sommer 2027 bezugsbereit sein. Für den Ersatzneubau der Schulanlage werden gemäss Wettbewerbsprogramm Erstellungskosten von maximal 69 Millionen Franken erwartet, die Kostengenauigkeit in der Phase Wettbewerb beträgt +/– 25 Prozent.

Der bestehende Kindergarten Bruderwies bleibt erhalten und wird instand gesetzt. Für die neue Primarschule sieht das Siegerprojekt einen kompakten Neubau vor, heisst es in der Mitteilung weiter. Dieser besteht aus einem Sockel und einem darüber liegenden kompakten fünfgeschossigen Solitärbau. Um die Kaltluftströme vom Uetliberghang nicht zu behindern, ist der Baukörper in der Falllinie zum Hang angeordnet.

Die neue Schulanlage ist etwas zurückversetzt von der Strasse platziert. Beim

Das Siegerprojekt. VISUALISIERUNG ZVG

Haupteingang an der Wegackerstrasse entsteht dadurch ein öffentlicher Bereich für die Quartierbevölkerung und ein gemeinsamer Ankunftsort für die Schul- und Kindergartenkinder. Die Sporthalle dient ausserhalb der Unterrichtszeiten und an Wochenenden auch dem Vereinssport. Parkplätze stehen in einer Tiefgarage zur Verfügung. Um möglichst wenig unterbaute Umgebungsfläche zu haben und damit eine vielfältige Bepflanzung auch mit Grossbäumen zu ermöglichen, wurde die Doppelsporthalle im Sockelbau untergebracht und in den Hang gelegt. Die Pausenflächen mit zwei Allwetterplätzen sind auf zwei Niveaus am Hang angeordnet. Der grosse Teil an unversiegelten Grünflächen – darunter ein Pflanzgarten für die Schulkinder – trägt zur lokalen Hitzeminderung bei.

Der Bau im Minergie-P-Eco-Standard ist in Holz-Beton-Hybrid-Bauweise geplant. Um eine fossilfreie Energieversorgung sicher zu stellen, sind eine Energiezentrale und eine Photovoltaik-Anlage mit insgesamt 1400 m² auf dem Dach und an der Fassade vorgesehen. *(pd./red.)*

Wettbewerbsausstellung bis Mo, 20. Juni, im Ausstellungsraum Airgate, Thurgauerstr. 40. Mo–Fr 16–20 Uhr; Sa und So 14–18 Uhr.

ANZEIGE

Faire Lösungen nehmen auch Rücksicht auf uns Junge. Ja zur ausgewogenen AHV-Revision!

Leroy Bächtold
Präsident Team Freiheit

JA zur AHV 21
Gemeinsam sichern wir unsere AHV
am 25. September
www.sichereahv.ch

Seite des Gewerbevereins Zürich 2

GEWERBE VEREIN ZÜRICH 2

Walter Eggenberger Schreinerei AG
044 482 13 91 8038 Zürich
www.eggenberger-schreinerei.ch

Möbel nach Mass
Innenausbau
Schränke
Türen
Küchen
Einbruchschutz
Glasreparaturen
Reparaturarbeiten

WEBER
Seit 1902
Dächer planen · erstellen · sanieren · unterhalten · reparieren
WEBER DACH AG SEESTRASSE 355 8038 ZÜRICH
TEL. 044 482 98 66 FAX 044 482 98 67
www.weberdach.ch weber@weberdach.ch

Mitglied Jardin Suisse
Tanner Gartenbau AG
Brunaustrasse 6, 8002 Zürich, Telefon 044 201 69 06, www.tanner-gartenbau.ch

SCHERRER
DACHGENERALIST
Lose Dachziegel, undichtes Flachdach, verstopfte Regenrinne, rostige Bleche?
Bleiben Sie auf dem Boden!
Wir sind blitzschnell zur Stelle.
044 208 90 60
Scherrer Metec AG
8027 Zürich www.scherrer.biz
DACH METALL FASSADE HOLZ

WIR BAUEN AUF NACHHALTIGKEIT
Seestrasse 80, 8002 Zürich
044 201 31 44
kontakt@decapitanibau.ch
www.decapitanibau.ch
seit über 100 Jahren
DE CAPITANI BAUGESCHÄFT

Gebr. Nötzli AG
BAUUNTERNEHMUNG
Eifach de Hammer!
Maurerarbeiten • Gipserarbeiten • Plattenarbeiten • Kernbohrungen
Brunaustrasse 91 • 8002 Zürich
Telefon 044 202 63 08 • Fax 044 202 63 61 • info@noetzliag.ch
www.noetzliag.ch

Albisstrassenfest Adliswil

Sonntag, 19. Juli 2022 / 10 - 19 Uhr

«dä Booster für Adliswil»

Kimura Shukokai Karate
Wir bieten Karate-Kurse für alle Altersklassen:
- Bonsai, 4-6 Jahre
- Kinder, 6-14 Jahre
- Jugendliche/Erwachsene, 14-99 Jahre

Jetzt einen Monat gratis trainieren!
KSI Karate Adliswil
Webereistrasse 55, 8134 Adliswil
info@shukokai-karate.ch

BAWITEX Schlafcenter
Alles für Ihren Schlaf
Besuchen Sie uns in Adliswil
Soodring 36
8134 Adliswil

Carlos Felix
+41 (0)44 514 26 31
+41 (0)76 332 61 54
info@ideasfelix.ch
www.ideasfelix.ch
ideasfelix
Hauslieferservice
Schweizer und portugiesische Spezialitäten
Frisches und hausgemachtes Aperitifgebäck, Torten, Sandwiches, Focaccias, Partyservice
Öffnungszeiten: Mo bis Fr, 7.00 bis 19.00 Uhr
Sa und So, 7.00 bis 16.00 Uhr
Besuchen Sie uns in der Kronenstrasse 10, 8134 Adliswil
IDEAS FELIX CATERING SERVICE
BÄCKEREI KONDITOREI

Hunziker
SCHREINEREI MÖBELDESIGN KÜCHEN STUDIO
Kilchbergstrasse 47 · 8134 Adliswil
043 377 20 30 · schreinereidesign.ch

Albisstrassenfest Adliswil

Sonntag, 19. Juli 2022 / 10 - 19 Uhr

«dä Booster für Adliswil»

Bands, Darbietungen und Attraktionen

Am 19. Juni startet «Dä Booster für Adliswil»: Von 10 bis 19 Uhr lädt der HGV Adliswil zum sechsten Mal zum Albisstrassenfest.

Wiederum wird die Albisstrasse zwischen den beiden Kreiseln für den Verkehr gesperrt und in eine einmalige Festmeile verwandelt mit geöffneten Ladengeschäften, vielen Ständen und Attraktionen, tollen Verpflegungsmöglichkeiten und einem spannenden Rahmenprogramm – inklusive Sonntagsverkauf!

Um 10 Uhr findet auf dem Bruggeplatz die offizielle Eröffnung (Ansprache Stadtpräsident Farid Zeroual) statt. Über den ganzen Tag verteilt können sich die Besucherinnen und Besucher an Darbietungen und Attraktionen der an der Albis- und der Florastrasse aufgestellten Stände erfreuen. Auf dem Bruggeplatz sorgen die 60er-, 70er- und 80er-Coverbands Dadeeze und Reto Q. Band für Stimmung.

Die Albisstrasse wird mehrmals mit Darbietungen von «Kidsdance» sowie «Zumba Fitness with Anina» bespielt, und das Theater im Märliwald sowie «NI&CO» zeigen einen Ausschnitt aus der aktuellen Produktion von «Heidi».

Der Handwerk- und Gewerbeverein Adliswil (HGVA), das OK Albisstrassenfest und die Stadt Adliswil freuen sich auf das bevorstehende Fest und ganz besonders auf interessierte Besucherinnen und Besucher.

Konzert am Samstagabend

Am Vorabend, Samstag, 18. Juni, findet auf dem Bruggeplatz das Sommerkonzert der Harmonie Adliswil und der Drumcorps Adliswil statt. Konzertbeginn ist um 20 Uhr. *(pd.)*

Ob an den Ständen oder bei diversen Vorführungen: Am Sonntag, 19. Juni, ist auf der Albisstrasse in Adliswil ab 10 Uhr ein vielfältiges Programm angesagt. BILDER ZVG

Naturnaher Gartenbau und Unterhalt
Sieber
Gartengestaltung • Pflege und Unterhalt
Baumpflege • Natursteinarbeiten
Sieber GmbH
Webereistrasse 69, 8134 Adliswil
Telefon 044 710 81 81
Fax 044 764 15 85
www.siebergarten.ch

ken's car wash park
Ihr Autopflege-Center
• 2 Textilwaschanlagen
• 4 Waschboxen
• 6 Staubsaugerplätze
• 1 Autopflegeshop
Hauptstrasse Zürich-Luzern
Soodring 14 • 8134 Adliswil
www.carwashpark.ch

Papeterie Pfändler
Glasi Hergiswil
Die Papeterie in Adliswil mit der freundlichen Bedienung
Neu:
Spiele für jung und alt!
Papeterie Pfändler, Im Sihltor
Albisstrasse 17, 8134 Adliswil
Tel. 044 710 87 80, Fax 044 710 87 82

Dannecker Schreinerei AG
Austrasse 19 A, 8134 Adliswil
Tel. 044 710 62 87
Fax 044 710 62 06
E-Mail info@dannecker.ch
www.dannecker.ch

Peter Meier
• Einzelteilefertigung • Prototypenbau
• Hydraulik-Reparaturen
• Schlosser-/Metallbauarbeiten
• Schweissarbeiten • Schloss-Service
Webereistrasse 63, 8134 Adliswil
Tel. 044 710 00 16, Fax 044 771 31 76
Mobile 079 291 63 90
Mech. Werkstätte

WILLKOMMEN
Rudolf Steiner Schule Sihlau
Spielgruppe
Kindergarten
1. - 9. Klasse
Wir haben noch freie Plätze in unserer Spielgruppe und unserem Kindergarten
Anmeldung und Informationen unter: office@steiner-schule.ch
Besuchen Sie unsere Homepage:
www.steiner-schule.ch
Rudolf Steiner Schule Sihlau
Sihlstrasse 23, 8134 Adliswil - Tel. 044 710 12 42

Kilchbergstrasse 6
8134 Adliswil
FOTO EXPRESS
044 710 99 90
www.fotoexpress.ch
adliswil@fotoexpress.ch
Bewerbungs-
Visa- und Ausweis- Fotos
mit und ohne Voranmeldung
Farb-Foto-Service,
Einrahmungen, Rahmen nach Mass,
Digitalisierungen
Foto-Bücher
Öffnungszeiten, siehe Web-Seite

TRW
PARKETT UND
BODENBELÄGE GMBH
Leimbachstrasse 153
8041 Zürich
TEL. 079 433 92 55 oder
043 300 32 34

GEBERT GÄRTEN
Tel. 044 771 10 77
• Gartengestaltung
• Gartenbau
• Gartenpflege
Sihltalstrasse 55
8135 Langnau a.A.

WORT/satz GmbH
Wir sind Ihr kreativer und starker Partner, der mit viel Erfahrung aus dem Vollen schöpfen kann.
Kilchbergstrasse 19 - 8134 Adliswil
kontakt@wort-satz.ch - www.wort-satz.ch - 043 377 07 02

Direktionswechsel nach zehn Jahren

Nach gut zehn Jahren als Direktor verlässt Christophe Rouiller das Best Western Hotel Spirgarten. Seine Nachfolgerin, Regula Bürgin, freut sich auf die Renovation der Säle im Sommer, das bringe frischen Wind für die Kulturanlässe.

«Ich komme aus der Hotellerie und will zurück an den Puls», erzählt Regula Bürgin (40). Erste Ideen für die Brasserie und die Säle hat sie bereits, ihr schweben mehr Eigenveranstaltungen vor wie «Bier & Dine» sowie ein Ausbau der kulturellen Anlässe mit dem Theater Spirgarten.

Regula Bürgin ist diplomierte Hotelière-Restauratrice HF der Hotelfachschule Thun und war unter anderem als Leiterin Human Resources in der Hallenstadion-Gastronomie tätig. Sie wohnt in Zürich und hat im Hotel Krone Unterstrass als Vizedirektorin den Betrieb mitgetragen, bevor sie das Hotel Sternen Oerlikon sechs Jahre als Direktorin führte. Nach einem Abstecher in eine SAC-Hütte im Wallis war Regula Bürgin zuletzt als Geschäftsleiterin Seminarzentrum im Klostergut Paradies tätig, schreibt die Igla, die Initiativ-Genossenschaft Lindenplatz Altstetten. Ihr gehört der «Spirgarten» mit dem Best Western Hotel, der Brasserie und den Sälen.

Christophe Rouiller und Regula Bürgin vor der Brasserie Spirgarten am Lindenplatz. BILD HOT

Säle werden renoviert

Nach gut zehn Jahren Engagement als Direktor hat sich Christophe Rouiller (51) entschlossen, neue Wege zu gehen, er verlässt den Betrieb Ende Juni. «Ich durfte viel bewegen», blickt Rouiller zurück, der die Zusammenarbeit mit der Igla immer als angenehm und aufbauend erlebte. Während seiner Zeit als Direktor wurden die Veranstaltungsküche gebaut, Hotelzimmer erneuert, deren Anzahl erweitert und die Brasserie eröffnet. Nach den zwei Pandemiejahren will Rouiller diesen Sommer in Zürich geniessen und im Herbst durch Südamerika reisen und Spanisch lernen. Die Rückkehr in die Schweiz plant er für Anfang 2023. Zum Hotel gehören sieben modern ausgestattete Veranstaltungs- und Konferenzräume. Sie bieten Platz für Tagungen und Veranstaltungen für bis zu 1600 Personen. In den Sommermonaten werden die grossen Räumlichkeiten im «Spirgarten» renoviert und aufgefrischt. Insbesondere wird eine neue Lichttechnik installiert, schreibt die Igla, und die Holzverkleidungen sowie der Boden aufgefrischt. Ab September soll das Theater Spirgarten in neuem Glanz erstrahlen. Auch die kleineren Seminar- und Tagungsräume werden sanft renoviert. *(hot.)*

Informationen:
www.spirgarten.ch

Im Avec am Bahnhof Altstetten auch nachts einkaufen

Am Tag mit Personal, in der Nacht autonom: Da Valora bereits fünf Avec-Hybridstores in der Schweiz betreibt, wendet die Foodvenience-Anbieterin ihr 24/7-Konzept, abgestimmt auf den Zugfahrplan, nun auch am SBB-Bahnhof Zürich Altstetten im neuen Avec an. Damit dehne Valora die zeitliche Verfügbarkeit ihres Angebots aus, schreibt das Unternehmen.

Die Umstellung auf das 24/7-Konzept der zuvor von einem K-Kiosk in einen Avec-Store umgewandelten Verkaufsstelle erfolgte am 3. Juni. Während von Montag bis Sonntag tagsüber weiterhin Personal die Kundinnen und Kunden empfängt, wird in Teilen der Nacht auf autonomen Betrieb umgeschaltet. Dann diene die Avec-24/7-App gewissermassen als persönlicher Ladenschlüssel. Valora sieht in solchen Hybridlösungen grosses Potenzial, da bestehende Stores nur mit der entsprechenden Technik ausgerüstet und in die App integriert werden müssen. «Valora ist überzeugt», heisst es in der Mitteilung, «dass digitale Self-checkout-Lösungen Zukunft haben.» *(pd.)*

Bauarbeiten in der Fabrik- und der Heinrichstrasse

In der Fabrikstrasse, Abschnitt Limmatstrasse bis Röntgenplatz, und in der Heinrichstrasse, Abschnitt Fabrik- bis Röntgenstrasse, erneuert das Tiefbauamt die Abwasserkanalisation sowie verschiedene Werkleitungen. Zudem baut man eine Fernwärmeleitung. Nach Abschluss dieser Tiefbauarbeiten wird die Strasse instand gestellt. Die Bauarbeiten in der Fabrikstrasse beginnen am Montag, 20. Juni, und dauern voraussichtlich bis im Sommer 2023. Die Fabrikstrasse, Abschnitt Heinrichstrasse bis Röntgenplatz, wird für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Zugänge zu Fuss sowie die Zufahrten zu den Liegenschaften sind im Baubereich gewährleistet, heisst es in der Mitteilung der Stadt, es sei jedoch mit kurzfristigen Verkehrsbehinderungen zu rechnen. *(pd./red.)*

KRANKENSTATION FRIESENBERG

Vier Zimmer werden renoviert

An der 40. Mitgliederversammlung des Vereins Krankenstation Friesenberg war die Freude der Anwesenden, dass die Versammlung nach pandemiebedingter dreijähriger Pause wieder physisch durchgeführt werden konnte, mit Händen zu greifen. Neben den statutarischen Geschäften, welche keinen Anlass zu Diskussionen gaben und entsprechend zügig erledigt werden konnten, informierte der Vorstand über die im Sommer 2022 anstehende Renovation von vier Zimmern für die Bewohnenden. Damit erhält die Krankenstation Friesenberg nach beinahe 40 Jahren völlig neu konzipierte, moderne Zimmer, deren Gestaltung weit über eine sogenannt sanfte Renovation hinausgeht. Im Herbst wird die Krankenstation deshalb einen Tag der offenen Tür durchführen, an welchem die neuen Zimmer und die gesamte Institution besichtigt werden können.

Im Anschluss waren alle zu einem Apéro riche eingeladen, den die Küchenmannschaft in gelungener Manier angerichtet hatte. Anlässlich der 40. Versammlung durfte auch der Prosecco zum Anstossen nicht fehlen. *(e.)*

REPAIR CAFÉ FRIESENBERG

Fachleute helfen reparieren

Am Samstag, 18. Juni, ist im GZ Heuried von 10 bis 14 Uhr das Repair Café Friesenberg geöffnet. Hier helfen Fachleute für eine Kollekte beim Reparieren.

Langsam aber sicher kommt Sommerferienstimmung auf. Man träumt davon, auf der Luftmatratze auf dem Wasser zu schweben, im Zelt an einem kleinen See den Abend ausklingen zu lassen oder nach einer rasanten Velotour den Grill anzuwerfen. Was man sicher nicht will ist, mit der Luftmatratze abzusinken oder im Zelt verregnet zu werden, weil sich beim Überwintern ein Loch gebildet hat. Zusammen mit Freiwilligen vom Repair Café Friesenberg kann man im Gemeinschaftszentrum Heuried die Defekte schnell eruieren und reparieren. Ob Holz oder Kunststoff, Metall oder Textil, die Fachleute finden meistens eine Lösung.

Das Repair Café Friesenberg ist ein Projekt von GZ Heuried und Quartiernetz Friesenberg in Zusammenarbeit mit der Stiftung Konsumentenschutz und www.repaircafe.org. *(e.)*

Detaillierte Infos:
www.gz-zh.ch/gz-heuried

Publireportage

Pental Mode muss schliessen

Gianni Talarico hat im Oktober 1982 an der Kalkbreitestrasse 121 in Wiedikon Pental Mode eröffnet – im Herbst hätte er das 40-Jahr-Jubiläum feiern können. Ende August muss er das Geschäft jedoch verlassen, dann sollen hier Wohnungen entstehen. Ab sofort gibt es einen Ausverkauf mit bis zu 50% Rabatt. Gianni Talarico führte immer ein eigenes Schneideratelier für individuelle Wünsche. Sein Motto war es, jedem Kunden einen hervorragenden Service zu bieten. So hat sich Gianni Talarico eine treue Stammkundschaft aufgebaut. Nun sucht er einen Lagerraum in der Nähe, um Ware einzulagern. *(tt.)* BILD GEROLD SCHMID

Herrenmode Pental, Kalkbreitestrasse 121, 8003 Zürich, Tel. 044 462 79 19

ANZEIGE

UNFASSBAR: Der rot-grün dominierte Gemeinderat verhindert Hilfe vor Ort für ukrainische Flüchtlinge!

Es ist egal, wie man zur EU, zur NATO oder zum kommunistisch geprägten Russland steht. **Das unendliche Leid der ukrainischen Zivilbevölkerung durch den russischen Angriffskrieg erschüttert uns alle!** Deshalb hat die SVP diese Forderung im Gemeinderat eingereicht:

Postulat — GR Nr. 2022/ 128

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie ukrainische Flüchtlinge an der Grenze zu ihrem Heimatland zusätzlich unterstützt werden können. Es geht um Hilfe vor Ort.

Doch alle Parteien ausser der SVP und Die Mitte mit ihrem christlichen Menschenbild sagen: NJET (Deutsch: NEIN)! Sie können das nicht glauben? Schauen Sie sich das Video an: **www.linktr.ee/KeineHilfeUkraine**

FÜR D' CHRAMPFER
SVP
Die Partei des Mittelstandes

Samuel Balsiger, Postfach, 8048 Zürich

Der Wollimärt bot nach zweijähriger Zwangspause wieder eine breite Auswahl, wie Gewerbler Patrick Isker mit seinen Töchtern feststellte. Ob Hüte für einen heissen Sommer oder Öpfelchüechli mit Vanillesauce, für alle war etwas dabei.

Öpfelchüechli, Hüte, Flohmi und Musik

Jeannette Gerber

Als hätte es nie eine Pandemie gegeben, tummelten sich Gross und Klein an diesem mustergültigen Sommertag ohne Maske zwischen den Ständen des Wollimärts an der Kilchbergstrasse. Der beliebte Traditionsanlass konnte am Samstag, 11. Juni, nach zweijährigem Unterbruch wieder stattfinden. Im Quartier schmerzlich vermisst, gehört doch der Wollimärt zu Wollishofen wie das Amen in die Kirche.

***

Pünktlich um 10.30 Uhr spielte die Harmonie Wollishofen zum Konzert auf. Der Chinderflohmi wurde neu zum Fröschlibrunnen verlegt. Das Mini-Karussell drehte sich wie immer unermüdlich zum Vergnügen der Kleinsten. Einige Stände suchte man allerdings vergebens, die wurden aber durch andere ersetzt. Bekanntlich bereichert Abwechslung. Laut Marktkommission waren alle Marktstände ausgebucht. Am Öpfelchüechli-Stand musste man anstehen, um Omas Delikatesse mit oder ohne Vanillesauce zu ergattern. Und wie üblich standen die Menschen für eine Grillwurst geduldig wartend in der Schlange. Food-Stände gab es reichlich, von einheimisch bis exotisch.

Einer stach ganz speziell durch die blau-gelbe Dekoration und eine grosse Auswahl von hierzulande unbekannten Spezialitäten ins Auge: der ukrainische Stand. Die Kindererzieherin Tetiana Coninx erzählte, dass sie eine Schule für ukrainische Flüchtlingskinder in Räumen der Kirche St. Franziskus leite. «Ich persönlich war aber schon vor dem Krieg in der Schweiz.» Die katholische Kirchgemeinde St. Franziskus habe im Pfarreizentrum Wohn- und Schlafräume für Flüchtlingsfamilien zur Verfügung gestellt. «Zusammen mit Iryna Trojan, die bereits seit zehn Jahren in Wollishofen lebt, helfe ich den Flüchtlingen, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden.» Für die angepriesenen Köstlichkeiten sei die gelernte Köchin Iryna Atamas verantwortlich, die erst kürzlich aus ihrer Heimat flüchtete.

Sie haben ukrainische Spezialitäten gekocht und gebacken (von links): Tetiana Coninx, Iryna Atamas, Iryna Trojan. Die Harmonie Wollishofen sorgte mit ihren Konzerten für Stimmung.

Am Stand von der Offene Jugendarbeit konnte man an einer Torwand sein Glück versuchen. Die beiden Jugendlichen Enes und Yousef, verantwortlich für das Kernteam, das Jobs vermittelt, erklärten: «Wer zweimal mit dem Ball ein kleines Loch trifft, gewinnt einen Gutschein für eine Stunde Arbeitseinsatz.»

***

Lokalinfo traf Patrick Isker, Geschäftsinhaber von My Way Optics am Morgental, mit seinen beiden kleinen Töchtern. Auf die Frage, wieso er keinen Stand mehr habe, erklärte er: «Ich bin im Vorstand des Gewerbeverbandes und an diesem Stand vorzufinden. Ich spiele zudem seit fünf Jahren Posaune in der Harmonie Wollishofen und muss auch mein Geschäft am Samstag offenhalten – allerdings mit einem Mitarbeiter. So kann ich das Quartier am besten unterstützen.»

Unter vielen anderen Angeboten empfahl das SinoQi TCM-Zentrum eine 15-minütige Tui-Na-Entspannungsmassage vor Ort. Neben wunderschönen Holzdrechselarbeiten, Handgestricktem, regional Produziertem, Honig, Ölen, Hüten in allen Variationen, Büchern, Taschen und vielem Krimskrams bot auch der Garten am Grenzsteig seine Produkte an und warb um neue Mitglieder.

***

Das Schönste aber an diesem Markttag war für viele, dass man die Mitmenschen frei von Maske erkennen, ihre Mimik deuten und ihr Lächeln dankbar entgegennehmen konnte. Bleibt zu hoffen, dass das am kommenden Herbstmarkt genauso sein wird.

Der Chinderflohmi fand neu beim Fröschlibrunnen statt. Wer Entspannung suchte, ging ins lauschige Beizli oder gönnte sich eine 15-minütige Tui-Na-Entspannungsmassage.

BILDER JEANNETTE GERBER

MEDIZIN Gesundheit

HÖRGUT SCHLÄFKE
Schmiede Wiedikon
044 501 02 01
Hörgeräte – Hörschutz – Hörberatung
Schlossgasse 5 · 8003 Zürich

ZVBS Zürcher Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker

Seit über 35 Jahren begleiten unsere freiwilligen Helferinnen und Helfer **ehrenamtlich** schwerkranke Menschen zu Hause und entlasten deren Angehörige.

Nicht allein sein bei schwerer Krankheit

Wir unterstützen Kranke, damit sie ihre Lebensqualität aufrechterhalten können und bringen ihnen die Achtung und Aufmerksamkeit entgegen, auf die sie Anrecht haben.

www.zvbs.ch oder 079 670 51 50.

Birkenrain – sinnerfülltes Leben im Alter.

www.birkenrain.ch
Telefon 044 206 47 00

Publireportage

Mobilität für alle – seit 1992

Der gemeinnützige Verein Behinderten-Reisen Zürich (VBRZ) vermittelt Menschen mit einer Behinderung eines der wichtigsten Güter überhaupt: Mobilität

Mobilität.«Unser Ziel ist es, Menschen mit einer Behinderung zu einer Freiheit und Flexibilität zu verhelfen, die andere als selbstverständlich empfinden», betont der Verein Behinderten-Reisen Zürich (VBRZ). Der VBRZ ist in der ganzen Schweiz unterwegs und gilt im Kanton Zürich als erster Fahrdienst für Menschen mit Behinderungen.

Auf Spenden angewiesen

Rund 22 000 Personentransporte: Mit aktuell 22 behindertengerecht umgebauten Fahrzeugen organisiert der Verein mittlerweile rund 22 000 Personentransporte, was einer zurückgelegten Strecke von fast 900 000 Kilometern entspricht. Darüber hinaus wird für die Kundinnen und Kunden laufend ein spannendes und vielseitiges Freizeitprogramm organisiert. Alle Informationen dazu sind auf der Website vbrz.ch immer auf dem neusten Stand oder dann genügt ein Anruf auf 044 272 40 30. Die Kundschaft setzt sich einerseits aus Institutionen (Schulen, Heime, Spitäler) und andererseits aus Privatpersonen zusammen.

Alle profitieren von der gemeinnützigen Gestaltung des Fahrpreises. Vereinsmitglieder fahren zum halben Preis, zudem ist für sie das ganze Freizeitprogramm kostenlos. Seit 2015 bietet der Verein darüber hinaus auch internationale Reiseberatungen an.

22 Fahrzeuge stehen zum Transport zur Verfügung BILD ZVG

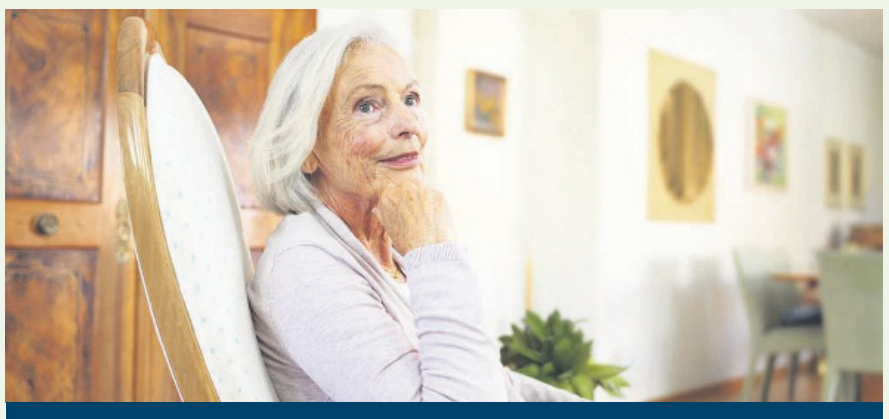
Arbeitsplätze schaffen

Neben diesen Hilfeleistungen verfolgt der Verein für Menschen mit einer Behinderung ein zweites wichtiges Ziel: Er schafft für sie vor Ort Arbeitsplätze. Die Büros in Zürich sind dementsprechend rollstuhlgängig gestaltet und erlauben ein höchstes Mass an Gleichstellung. Nicht zuletzt ist der Verein Einsatz-/Ausbildungsbetrieb für Zivildienstleistende, Freiwilligenarbeit und Arbeitsintegration und erbringt so einen zusätzlichen gesellschaftlichen Nutzen.

Der Verein Behinderten-Reisen Zürich ist gemeinnützig, steuerbefreit und sucht keine betrieblichen Subventionen. Dank effizienter Strukturen kann kostendeckend operiert werden. Für Ersatzinvestitionen (Fahrzeuge, Büroinfrastruktur/IT) ist der Verein auf Mitgliederbeiträge, Spenden und Gönner angewiesen.

(pd./lvm.)

Verein Behinderten-Reisen Zürich, Mühlezelgstrasse 15, 8047 Zürich, Tel. 044 27240 30, Fax 044 272 49 10, email@vbrz.ch, www.vbrz.ch.



Unsere Pflegesuiten

Die komfortable Alternative zum Pflegezimmer. Verbinden Sie die Vorzüge einer verlässlichen stationären Pflege mit dem Luxus des Raumangebotes einer Wohnung.

- Grosszügige 2.5-Zimmer-Pflegesuite, ideal auch für Paare
- Professionelle Pflege und Betreuung rund um die Uhr
- Tägliches 4-Gang Gourmet-Menu
- Concierge-Dienste (z.B. Einkaufen)
- 24-Stunden Notruf
- Tägliche Reinigung der Pflegesuite
- Vielseitiges Veranstaltungs- & Kulturprogramm
- Zugang zu medizinischen Beratungen/Behandlungen aller Fachbereiche

Wir beraten Sie gerne unter Tel. 043 817 75 75.

Aktuell haben wir freie Appartements. Dürfen wir Sie Ihnen zeigen?

Wir freuen uns darauf, Sie bei uns begrüssen zu dürfen!

TERTIANUM

Tertianum Residenz Zürich Enge
Brandschenkestrasse 82 • 8002 Zürich
Tel. 043 817 75 75
enge@tertianum.ch • www.enge.tertianum.ch

René F. Hertach
(Dipl. Zahnprothetiker)

Für Ihr schönstes Lächeln

Total-, Teil- und Implantatprothesen,
Unterfütterungen, Reparaturen
1. Beratung kostenlos, AHV

Praxis für Zahnprothetik, Leimbachstr. 119, 8041 Zürich, T 044 481 82 18, www.pro-dent.ch

Stadt Zürich
Gesundheitszentren für das Alter

Sonntagsbrunch im Gesundheitszentrum für das Alter Mittelleimbach – am 26. Juni von 10 bis 14 Uhr

Geniessen Sie mit Ihrer Familie unser reichhaltiges Buffet – mitsamt musikalischer Begleitung des Trio Stallbänkli. Anmeldung gerne bis 20. Juni per Telefon oder E-Mail. Wir freuen uns auf Sie!

T +41 44 414 24 24
gesundheitszentrum.mittelleimbach@zuerich.ch
Leimbachstrasse 210, 8041 Zürich
stadt-zuerich.ch/az-mittelleimbach

MEDIZIN Gesundheit

Pollenallergie
Diese Tipps helfen Allergikern

Der Heuschnupfen hat wieder Hochkonjunktur. «Jede fünfte Person in der Schweiz hat eine Pollenallergie und 70 Prozent von ihnen reagieren auf Gräser», so die Leiterin Fachdienstleistungen von aha! Allergiezentrum Schweiz. Damit der Ausflug ins Grüne nicht zur Tortur wird, lohnt sich ein Blick auf die «aha!»-App Pollen-News. Experten raten zudem:

- bei schönem, windigem Wetter nur kurz an die frische Luft,
- draussen immer eine Sonnenbrille tragen,
- Wäsche nicht im Freien trocknen,
- Haare waschen vor dem Schlafengehen,
- zu Hause nur kurz stosslüften.

(rad.)

BILD LISA MAIRE

Helfen auch Sie mit!

Es gibt Kinder und Jugendliche, denen der Schulalltag Mühe bereitet. Ihre Erstsprache ist nicht Deutsch oder ihre Lebensumstände sind zu belastend. Mit einer individuellen Einzelbegleitung unterstützen wir diese Kinder und Jugendlichen wirkungsvoll. Aktuell haben wir im Standort Zürich-Seebach und Zürich-Affoltern **mehrere Kinder, die auf eine motivierte Begleitperson warten. Möchten Sie eine davon werden? Nehmen Sie über www.archezuerich.ch/freiwilligenarbeit Kontakt mit uns auf! Wir freuen uns auf Sie!**

arche Kinder-begleitung
archezürich Soziales unternehmen.

Schützen Sie sich gegen die Sonne
ALBIS Rotpunkt Apotheke

Im Juni:
20% Rabatt auf das gesamte Sortiment von
La Roche-Posay Anthelios.
Die Anthelios Sonnenpflege bietet Ihnen den umfassenden Sonnenschutz.
Die Produkte enthalten keine Duftstoffe, sind frei von Parabenen, dermatologisch getestet und speziell für empfindliche Haut geeignet.

albis-apotheke gmbh, albisriederstrasse 330, 8047 zürich, tel. 044 492 13 10

sawia
Pflege im Alter – Wohnen im Quartier
Das Zuhause im Quartier für hilfsbedürftige Menschen

Geschäftsstelle, Mühlezelgstrasse 15, 8047 Zürich
Telefon +41 44 405 72 72, info@sawia.ch

Seniorama Wiedikon
Treffpunkte im Quartier.
Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.burstwiese.ch oder www.tiergarten.ch.

Seniorama Wiedikon Burstwiese
Burstwiesenstrasse 20, 8055 Zürich
Telefon 044 454 45 00

Jeden Donnerstag um 12 Uhr, geselliger Mittagstisch 55+ im Restaurant.

Geniessen Sie ein 4-Gang-Menü mit saisonalen Zutaten und regionalen Produkten, liebevoll auf Platten serviert für Fr. 14.90.

Reservation bis am jeweiligen Donnerstag um 10 Uhr unter: 044 454 45 00 oder E-Mail: info@burstwiese.ch

Seniorama Wiedikon Im Tiergarten
Sieberstrasse 10, 8055 Zürich
Telefon 044 454 47 00

Physiotherapie Active Care GmbH
Team Eia Escher

Gemeinsam auf dem Weg zu Ihrer aktiven Gesundheit unterstützen wir Sie mit unserer Expertise!

Albisstrasse 33A · 8134 Adliswil / Zürich
Telefon 044 709 16 01 · Fax 044 709 16 08
eia.escher@hin.ch · www.physio-eiaescher.ch

Rehabilitation
Mit neuer Kraft zurück in den Alltag

KLINIK SUSENBERG

Wir sind für Sie da:
Dr. med. Christel Nigg, Chefärztin
Dr. med. Urania Kolyvanos Naumann
Leitende Ärztin
Telefon 044 268 38 38
www.susenbergklinik.ch
In einem Park am Zürichberg

Persönlich. Engagiert.

PHYSIOTHERAPIE
SONNENHALDE

Beatrice Wüthrich, dipl. Physiotherapeutin SRK
Ankenweid 10, 8041 Zürich
Telefon 044 481 94 03, Fax 044 481 94 04

TRIBÜNE

Umweltaktionismus versus Sinnhaftigkeit

Das Bundesamt für Energie will mit einer Kampagne die Autofahrer von der Elektromobilität überzeugen. Lenkt vom Problem ab, kostet viel und steht sogar im Widerspruch zu anderen Massnahmen, zu denen der Bundesrat aufruft.

Teure Kampagne des Bundes ohne nachhaltige Wirkung. Ladestationen (Bild Wollishofen A3) haben wir genug, aber wir wollen zu Hause tanken. Das macht Sinn. BILDER ZVG

1989, als die Schweiz 6,6 Mio. Einwohner zählte, wurde mit 335 094 zugelassenen neuen Personenwagen zum Rekordjahr für die Autobranche, das bis heute (8,6 Mio. Einwohner) anhält. Es war die Dekade mit dem so genannten Waldsterben und der Einführung einer neuen Abgasnorm mit Katalysatoren, welche bleifreies Benzin verlangte.

1989 war Bleifrei 95 erstmals europaweit flächendeckend verfügbar und verschiedene Länder unterstützten die Neuwagenkäufer monetär massiv. Nicht so der Bund. Trotzdem stiegen die Verkaufszahlen für neue Autos nirgends so schnell wie in der Eidgenossenschaft. Daraus hätte das Bundesamt für Energie (BFE) mit der Departementsvorsteherin Simonetta Sommaruga in der Jetztzeit den Schlussstrich ziehen können, da die hiesigen Autofahrer ohne Belehrungseingriff wissen, was gut ist, sofern das Umfeld für eine neue Mobilität stimmt.

Automobilisten unter Strom setzen

Die millionenteure Kampagne «Fahr mit Strom» gleicht dem Anfeuern eines bereits heissen Ofens. Oder ist es der Versuch darzustellen, dass der Bund alles tut, um seine Klimaziele zu erreichen, aber die Menschen machen halt nicht mit? Fakt ist, dass die Elektromobilität nicht so rasant steigt, wie publiziert, aber alles unternommen wird, um die Automobilisten regelrecht unter Strom zu setzen. Viele der Registrationen von Neuwagen mit Elektroantrieb sind so genannte Tageszulassungen. Sie fliessen in die Neuwagenstatistik ein und mutieren mit Standzeiten in die Occasionshalden.

Wie auch immer, die auf der Website «Fahr mit Strom» publizierten Informationen sind irreführend und die Ratschläge unnötig. Wir wissen längst um die Vor- und Nachteile der Elektromobilität. Aber, wenn es heisst: «Bei einem Strompreis von 0.14 Franken pro Kilowattstunde im Nachttarif und einem Verbrauch von 20 kW/h pro 100 Kilometer ergeben sich für ein Fahrzeug mit Elektromotor Kosten in der Höhe von 0.03 Franken pro Kilometer», ist dies eine Verballhornung der so genannten Laternenparker und der Wohnungsmieter mit Tiefgarage ohne elektrischen Anschluss, die in der Schweiz mehr als die Hälfte der Automobilisten ausmachen. Nicht zu vergessen, dass die Energiepreise zurzeit rasant steigen, und dass der Strassenbau wie auch der Unterhalt wie eh und je über Steuern auf die Energiequellen alimentiert werden müssen. Wie dies in Zukunft mit Elektroautos geschehen soll, darüber schweigt sich die Kampagne aus.

«Die Schweiz hat eines der dichtesten öffentlichen Ladenetze für Elektroautos in Europa. Auf ich-tanke-strom.ch finden Sie eine schweizweite Übersicht der öffentlichen Ladestationen für Elektroautos. Dabei sehen Sie in Echtzeit, welche Ladestation in Ihrer Nähe gerade frei ist», heisst es auf der Website weiter. Eine lächerliche Antwort auf die Frage «Finde ich immer eine freie Ladestation?» Man kennt das: Es gibt Politiker und Ämter, die handeln, bevor sie darüber nachgedacht haben. Und wir haben längst gemerkt, dank «Fahr mit Strom» sind lukrative Planstellen entstanden, die wieder abzubauen schwierig wird. Das kennt man auch bei der EU in Brüssel.

Voller Widersprüche

Den geneigten Bürgern müsste längst aufgefallen sein, dass sich der Bund, wie schon so oft, in Widersprüche verstrickt. Am 17. Oktober 2021 liess Wirtschaftsminister Guy Parmelin verlauten, dass der Schweiz im schlimmsten Fall ab 2025 zu wenig Strom zur Verfügung steht. Er rief die Unternehmen auf, sich auf eine allfällige Strommangellage vorzubereiten. Am 25. April 2022 verwies im nördlichen Nachbarland der bekannte Volkswirt Hans-Werner Sinn darauf, dass es nicht rosig um den «Wirtschaftsmotor Europa» stehe. Er kritisiert die Grünen und fordert ein Wiedererstarken der Atomkraft. Künftig müssten die Deutschen wieder eigenverantwortlicher werden – trotzdem würden die Menschen finanzielle Einbussen in Kauf nehmen müssen. Und weil die Schweiz energiepolitisch den ähnlichen Weg wie Deutschland eingeschlagen hat, dürfte diese Aussage auch hier zutreffen.

Wie dem auch sei: Der Bund sollte die Kampagne «ich-tanke-strom.ch» sofort einstellen, bevor weiter Geld verbrannt wird. Diese Zeitungsseite ist nicht die einzige, auf der eine solche Empfehlung geschrieben steht.

Erwin Kartnaller

LEXUS NX 450 H AWD

Für Sie erfahren: Lexus NX 450 h AWD

Die zweite NX-Generation von Lexus hat sich zur bestverkauften Baureihe der Toyota-Luxusmarke in der Schweiz entwickelt. Im Bericht der NX als Plug-in-Hybrid.

Hinter der wuchtigen Front sitzen eher zurückhaltende Menschen. BILDER ZVG

Der Lexus NX ist ein mittelgrosser SUV in der Luxuskategorie, an der Basis ab 49900 Franken erhältlich. Das klingt «aldisiert»; einen Einstiegs-Lexus kauft in der Schweiz jedoch kaum einer. Sondern vorwiegend den NX 450 h als Plug-in-Hybrid, mit dem man maximal 70 Kilometer rein elektrisch fahren kann.

Formatmässig konkurriert der 450 h mit SUV wie BMW X3, Ford Kuga oder Volvo XC60, leistungsmässig mit seiner Systemleistung (Verbrenner- und Elektromotor) von 305 PS kann er mehr als mithalten, bemüht sich aber über seinen Charakter überhaupt nicht, dynamische Ambitionen vorzugaukeln. Nein dieser Japaner ist trotz seiner imposanten Front ein überzeugender Tranquilizer, drückt nicht, lärmt nicht, stresst nicht.

Mit allen Annehmlichkeiten

Ein geräumiger Aufenthaltsraum mit allen Annehmlichkeiten und dem Sortiment von Assistenzsystemen, wie man es von einem Auto in dieser Preisklasse erwartet. Sofern die tägliche Pendlerdistanz bei rund 50 km liegt, kann man an einer Haushaltssteckdose über Nacht Strom zapfen und so eine Woche lang ohne CO_2-Emissionen fahren. Im Mix über 100 Kilometer kommt man auf einen Verbrauch von 3 bis 4 Litern Benzin, je nachdem, wie fleissig man die Rekuperierungsmöglichkeiten nutzt. Die Energierückgewinnung funktioniert über das Bremspedal oder über mehrere Stufen dosiert via Paddel am Lenkrad.

Zwei Aspekte gilt es zu kritisieren. Erstens, sofern man im automatisch nach dem Start eingeschalteten Elektromodus losfährt und danach später stark beschleunigen will, fällt das Spurtvermögen – eben rein elektrisch – sehr zögerlich aus. Zweitens kann man im normalen Modus nicht ausschliesslich mit Benzin fahren. Solange die Batterie für den Vorwärtstrieb noch Restreichweite bietet, schaltet die Steuerung je nach Pedalstellung immer wieder in den Elektromodus; Toyota erzieht den Fahrer zur Sparsamkeit. An das unlogische Wählhebelschema kann man sich gewöhnen. Und gerne gewöhnt man sich an die haptisch angenehmen Materialien sowie die üppigen Ablagemöglichkeiten. Im Laderaum lassen sich die Stromanschlüsse sauber darunter verstauen, was bei vielen Konkurrenten leider noch nicht fertig gelöst ist.

Am Steuer eines Lexus NX 450 h sitzt vermutlich kein Autofan, aber einer, der Wert darauf legt, mit seinem Auto ein ordentliches Bild abzugeben und längerfristig rechnen kann. Die Lexus sind zwar vergleichsweise teuer, verzeichnen jedoch einen geringen Wertverlust. *(jwi.)*

Ausstattung mit allen Annehmlichkeiten.

Über die Paddel am Lenkrad kann man Energie bunkern.

Steckbrief
Lexus NX 450 h AWD

- Preis ab Fr. 75 900.–
- Zylinder/Hubraum R4/ 2487 ccm + 2 Elektromotoren
- Leistung (System) 309 PS/ 6000/min
- Drehmoment 227 Nm/ 3200/min
- Antrieb Allrad, AT stufenlos
- 0 bis 100 km/h 6,3 sec
- V/max 200 km/h, abgeregelt
- Verbrauch (Benzin) 1,1 l/ 100 km (Werk)
- Verbrauch im Test 1,6 l/ 100 km/14,9 kWh
- CO_2-Ausstoss 25 g/km
- Länge/Breite/Höhe 466×187×164 cm
- Leergewicht 2025 kg
- Kofferraum 545–1436 l
- Tankinhalt 55 l
- El. Reichweite 70 km (Werk)

+ Laufruhe, Verbrauch, Raum
– Getriebeschalter, Gewicht, Wendekreis
Aufgefallen: erzieht den Wolf zum Schaf.

Ein Sommer- und Abschiedskonzert

Der Orchesterverein Wiedikon lädt am Freitag, 24. Juni, ab 19.30 Uhr zum Sommerkonzert in der Bühlkirche an der Goldbrunnenstrasse 54 ein. Es steht unter dem Motto «Widmung» und ist das Abschiedskonzert von Dirigentin Holly Choe. Das Hauptstück bilden die Enigma-Variationen des britischen Komponisten Edward Elgar. In diesen Variationen wird jeweils eine Freundin oder ein Freund des Komponisten charakterisiert. Das Konzert startet mit einer Sinfonie des schweizerischen Komponisten Paul Juon. Für das Konzert für Violoncello und Streicher von Dobrinka Tabakova konnte man die junge Cellistin Anna Taddeo gewinnen. Und zum Abschluss erklingt das Adagietto aus der 5. Sinfonie von Gustav Mahler. *(e.)*

Informationen:
www.orchesterwiedikon.ch

Brot & Rosen
Flüchtlingssonntag

Der Poesiegottesdienst «Brot & Rosen» in Wollishofen findet am Flüchtlingssonntag, 19. Juni, statt und ist allen Menschen auf der Flucht gewidmet. Was es heisst, seine Heimat, Freunde und Familie verlassen und alles zurücklassen zu müssen, ist schwer vorstellbar. Für Millionen von Menschen weltweit ist es Realität, nun auch in der Ukraine. Gedichte und Musik bilden eine Quelle zum Hoffen und zur lebendigen Solidarität. Der junge Musiker Silas Bärlocher ist dabei ein Zauberer auf seinem Instrument, dem Marimbafon. (e.) BILD ZVG

Sonntag, 19. Juni, 17 Uhr, Alte Kirche Wollishofen. Silas Bärlocher, Marimbafon; Pfarrerin Jacqueline Sonego Mettner, Wort

Das Orchester dient dem Chor zu

Mit John Rutters «Magnificat» lässt der Franziskus-Chor am kommenden Sonntag eine faszinierende zeitgenössische Interpretation von Marias Lobgesang erklingen.

John Rutter gehört wohl zu den wichtigsten Komponisten zeitgenössischer Chorliteratur. Mit dem «Magnificat» ist ihm ein ganz besonders berührendes Werk gelungen.

Am Sonntag, 19. Juni, wird der Franziskus-Chor dieses musikalische Juwel in der Kirche beim Morgental erklingen lassen. Der Leiter Fabian Auchter hat sich für die Version mit einem 19-köpfigen Kammerorchester entschieden. Dank der Mischung aus Schlagwerk, Harfe, Streichern und fünf Holzbläsern darf man sich in dieser Besetzung auf eine Vielzahl von Klangfarben freuen. Das Kompaktorchester wird nie laut und aufdringlich, sondern dient stets dem Chor zu, der sich ganz den Gesängen und Worten Marias widmet. Ein englisches Gedicht aus dem 15. Jahrhundert, in welchem die Rose als Metapher verehrt wird, ergänzt den lateinischen Bibeltext.

In besonders intimen Momenten tritt der Chor in die Rolle der Begleitung zurück und überlässt die Hauptstimme der Solosopranistin, welche von der Barmherzigkeit Gottes spricht. An anderer Stelle wird die göttliche Gewalt beschworen, mit welcher Gerechtigkeit geschaffen werden soll – und hier bricht es achtstimmig und als drohende Fuge aus dem Chor heraus. So findet John Rutter für jede Textstelle eine eigene musikalische Sprache und malt prächtige, moderne und eingängige Bilder.

Der Franziskus-Chor musste sich lange gedulden, bevor er nun endlich wieder mit einem grösseren Werk aufwarten darf. Umso entschlossener hat er dieses Projekt in Angriff genommen und konnte mit seiner Begeisterung auch viele Gastsänger und -sängerinnen anstecken. Mit weiteren spannenden Projekten darf gerechnet werden! Der mittlerweile 113 Jahre alte Chor – ja, er ist älter als die Kirche, in der er zu Hause ist – geht immer wieder neue Wege und lädt mit speziellen Chorprojekten wie eben dem «Magnificat» Interessierte zum Mitsingen ein (www.franziskus-chor.ch). Die Proben finden jeweils freitags von 20 bis 21.45 Uhr statt. Den Konzert-Newsletter kann man über die Homepage des Konzertveranstalters www.musikinstfranziskus.ch bestellen. *(e.)*

Sonntag, 19. Juni, 19 Uhr, Kirche beim Morgental: John Rutters «Magnificat», Franziskus-Chor, Kammerorchester Francesco, Sopran: Rebekka Bräm, Leitung: Fabian Auchter.

Tag der offenen Tür im GZ Grünau

Das Gemeinschaftszentrum im Quartier Grünau lädt am Samstag, 18. Juni, von 16 bis 22 Uhr alle ein, sich ein Bild vom GZ und von seinen Angeboten zu machen. Wie sehen die Räume aus, die für Feste, Feiern, Sitzungen, Bewegungskurse, Treffen und vieles mehr gemietet werden können? Wo im GZ ist der Jugendtreff? Was ist im Atelier alles möglich? Welche Kurse, Workshops und andere vielfältige Angebote gibt es? Wann kann ich was im GZ Grünau besuchen? Wer sind die Mitarbeitenden? Und: Sind die Kuchen so lecker, wie alle immer wieder sagen?

An folgenden Schnupperangeboten kann man am «Tag der offenen Tür» teilnehmen. Ab 16 Uhr: Sockenmonster basteln, Eltern-Kind-Singen, Töggele, Billard und Pingpong im Jugendtreff, Verkleiden für die Fotobox, Anregungen ins Meinungsfenster schreiben, Karaoke singen. Ab 18 Uhr: Verlosung. Ab 20 Uhr: Überraschung und Bar. Für den kleinen und den grossen Hunger gibt es neben den feinen Sachen aus der Cafeteria auch Pizzas zum Selberbelegen. *(e.)*

70 Jahre Kirchenchor Dreikönigen

Mit grosser Freude plant der Kirchenchor dieses Jahr sein 70-Jahr-Chor-Jubiläum. Gegründet wurde der Chor am 16. Mai 1952. Seit 1952 ist der Chor ein wichtiger Bestandteil des Quartier-, Kirchen- und Musiklebens in der Enge. Im Laufe der Jahrzehnte entwickelte sich der ursprüngliche Kirchenchor zu einem Chor, in dem Menschen aus der Stadt und aus dem Kanton Zürich sich treffen, um aussergewöhnliche Kirchenmusik aus allen Zeiten einzustudieren und zur Aufführung zu bringen.

Die Verbundenheit mit der Kirche Dreikönigen und dem Quartier Enge ist geblieben. Neben der Gestaltung von Festgottesdiensten lässt sich der Chor auch für andere Projekte im Quartier und für die Mitwirkung am traditionellen Weihnachtsmarkt begeistern.

Zwei Jubiläumsfestkonzerte

Gleich zwei Jubiläumsfestkonzerte sind zum 70-Jahr-Jubiläum geplant: Am Sonntag, 26. Juni, um 11 Uhr singt der Chor im Kirchweihgottesdienst die Missa brevis in D KV 194 von W. A. Mozart. Ebenfalls am 26. Juni um 17 Uhr findet das erste Festkonzert statt. Zur Aufführung gelangen die Osterkantate «Christ lag in Todesbanden» von J. Pachelbel, das Concerto für zwei Violoncelli in g-Moll RV 531 von A. Vivaldi und die Missa brevis in D KV 194 von W. A. Mozart. Unter der bewährten Leitung von Jürg Hämmerli singt der verstärkte Chor Dreikönigen, unterstützt von vier Solisten, zwei Solovioloncelli, der Organistin Roswitha Hächler und einem Ad-hoc-Orchester.

Das zweite Festkonzert singt der Chor am 20. November um 17 Uhr. Es werden Werke von W. A. Mozart, M. Reger und F. Poulenc aufgeführt.

Beide Konzerte finden in der Kirche Dreikönigen in Zürich-Enge statt. Der Eintritt ist jeweils frei, es wird eine Kollekte erhoben. *(e.)*

Die kleine Messe des grossen Rossini

Der Contrapunto-Chor führt Rossinis Meisterwerk am Sonntag, 19. Juni, um 17 Uhr in der reformierten Kirche Auf der Egg in Wollishofen auf. Der Chor aus Zürich-Enge wird dabei von den jungen Solistinnen und Solisten Julia Weber (Sopran), Johanna Rademacher (Alt), Sascha Witschi (Bass) und dem erfahrenen Tenor Andri Calonder sowie der Pianistin Josiane Marfurt und Mark Richli am Harmonium begleitet. Die musikalische Leitung liegt bei Beat Dähler.

Rossinis «Petite Messe Solennelle» in der Fassung für Klavier und Harmonium ist ein Geheimtipp für Musikliebhaber und ein Bonbon der romantischen Chorliteratur. Die «kleine Messe» wurde vom grossen Opernkomponisten am Ende eines langen, erfolgreichen Lebens geschrieben. Gioacchino Rossini bezeichnete das 1863 komponierte 90-minütige Werk ironisch als «letzte Todsünde meines Alters». Er gab dem Werk eine skurrile Widmung: «Lieber Gott. Voilà, nun ist diese arme kleine Messe beendet. Ist es wirklich heilige Musik (musique sacrée), die ich gemacht habe; oder ist es vermaledeite Musik (sacrée musique)? Ich wurde für die Opera buffa geboren. Wenig Wissen, ein bisschen Herz, das ist alles. Sei also gepriesen und gewähre mir das Paradies.»

Von wegen «wenig Wissen»: In seinen letzten Lebensjahren setzte Rossini sich stark mit dem Kontrapunkt von J. S. Bach auseinander. Der strenge A-cappella-Kanon «Christe eleison» im ersten Satz der Messe zeugt genauso davon, wie auch die Sätze «Gloria» und «Credo» mit umfangreichen Fugen enden. Das Werk ist zudem eindeutig «heilige Musik». Gerade das «Agnus Dei» ist ergreifender Ausdruck von Rossinis Rückschau auf ein erfülltes Leben, geprägt von der Auseinandersetzung mit der Angst vor dem zu erwartenden Tod. Über einem Trauermarsch des Klaviers fleht die Altistin um Erbarmen und Frieden. *(e,)*

Infoanlass mit Wohnzimmer-Feeling

«Was gefällt Ihnen an den öffentlichen Plätzen in Leimbach? Was finden Sie gut, was würden Sie ändern? Was bieten öffentliche Plätze den Kindern und Jugendlichen im Quartier?» Solche Fragen wird es am Samstag, 18. Juni, in einem «offenen Wohnzimmer» geben.

Im Rahmen der kantonalen Aktionswoche «Nimm Platz» der Okaj Zürich lädt die OJA Wollishofen & Leimbach in Kooperation mit dem Gemeinschaftszentrum Leimbach die gesamte Quartierbevölkerung dazu ein, über die öffentlichen Plätze zu reden. Im Mittelpunkt steht eine Infoveranstaltung mit anschliessender Podiumsdiskussion.

Mit der Aktion «Nimm Platz» möchten die OJA Wollishofen & Leimbach und das GZ Leimbach den generationenübergreifenden Dialog zur Bedeutung öffentlicher Plätze für Kinder und Jugendlichen fördern. Die Veranstaltung findet auf dem Platz zwischen dem GZ Leimbach und der SAW Siedlung Mittelleimbach (Klebestrasse 9, 8041 Zürich) statt.

Das Programm:

- Ab 11 Uhr kann man im aufgebauten Wohnzimmer Platz nehmen, diskutieren und verweilen.
- Um 14 Uhr startet die Infoveranstaltung «Jugendliche im öffentlichen Raum» mit anschliessender Podiumsdiskussion. Als Gastredner konnte Ivica Petrušić, der viele Jahre in der Kinder- und Jugendförderung im Kanton Zürich aktiv war und an der Hochschule Luzern für Soziale Arbeit doziert, gewonnen werden. Überdies konnten für die Podiumsdiskussion weitere spannende, im Quartier Leimbach verwurzelte Persönlichkeiten gewonnen werden.
- Ab 16 Uhr gemütliches «Chill & Grill» mit offenem Grill.
- Um 17 Uhr Tanzauftritt der AMC Crew.

Die Veranstaltung endet um 20 Uhr. *(e.)*

Für Vorschauen auf Anlässe genügt ein Mail an zuerichwest@lokalinfo.ch oder zuerich2@lokalinfo.ch

ANZEIGE

Samstag, 18. Juni 2022, 10 – 16 Uhr

Als Dankeschön für Ihre Treue laden wir Sie gerne zu einer gemütlichen Grillrunde am Samstag, 18. Juni 2022, 10 – 16 Uhr ein!

Das wird Ihnen geboten
› Feines vom Grill
› Fahrzeugneuheiten
› Attraktive Treue-Angebote
› Wettbewerb mit attraktiven Preisen

Wir freuen uns auf Sie!

Franz AG Zürich-Wollishofen
Kalchbühlstrasse 40-44, 8038 Zürich
Tel. 044 487 90 00, wollishofen@franz.ch

FRANZ

GEMEINSCHAFTS-ZENTREN

GZ HEURIED

Döltschiweg 130, 8055 Zürich
Telefon 043 268 60 80
www.gz-zh.ch/gz-heuried/

Sa, 18. Juni, 10 bis 14 Uhr, **Repair-Café:** Kommen Sie mit Ihren defekten Sachen vorbei und lassen Sie sich von ausgewiesenen Fachpersonen zeigen, wie sie repariert werden können! Kollekte

Sa, 25. Juni, 11 bis 24 Uhr, **GZ-Fest** im Erlebnisgarten. Alle sind willkommen – für alle gibt es etwas zu sehen, zu hören und zu erleben

Mi und Fr, 14 bis 18 Uhr, **Buvet «dussä»:** immer offen bei trockenem Wetter

GZ LOOGARTEN

Salzweg 1, 8048 Zürich
Telefon 044 437 90 20
www.gz-zh.ch/gz-loogarten/
gz-loogarten@gz-zh.ch

Angebote Standort Badenerstrasse 658:

Schreib-Coaching: Do, 9 bis 11 Uhr. Freiwillige Mitarbeiter*innen unterstützen Sie beim Schreiben von einfachen Briefen, Bewerbungen, Lebensläufen usw., kostenlos, Infos unter: www.gz-zh.ch/loogarten

Angebote Standort Salzweg 1:

Spiel- und Werkaktion: Mi, 14.30 bis 17.30 Uhr. Auf dem Schulhausplatz der Schule Im Herrlig, Badenerstrasse 724, 8048 Zürich. Das GZ bringt Spiele und Werkmaterialien ins Quartier. Dabei setzen wir vor den Sommerferien den Fokus auf das Werken und nach den Sommerferien auf das Spielen! Spielen und Werken für Kinder (4 bis 11 Jahre) und Familien/Begleitpersonen. Infos unter: www.gz-zh.ch/loogarten

Sonnenwende-Fest: Sa, 18. Juni 2022, ab 16.30 Uhr. Bald feiern wir den längsten Tag des Jahres. Es warten ein Werkangebot und Geschichten für die kleinen Besucher*innen sowie ein Konzert. Die Besucher*innen dürfen ihr Mitgebrachtes grillieren oder bräteln. Zur kulinarischen Ergänzung werden feine, frisch zubereitete Salate angeboten, und für ein kühlendes Getränkt sorgt sie Loogi-Bar. Infos unter: www.gz-zh.ch/loogarten

GZ LEIMBACH

Leimbachstrasse 200, 8041 Zürich
Telefon 044 482 57 09
www.gz-zh.ch/gz-leimbach/

Gemeinschaftsbaum: Fr, 17. Juni, 15 bis 17 Uhr. GZ Leimbach Standort Manegg, Maneggplatz 22, 8041 Zürich. Beim Standort Manegg entsteht in verschiedenen Etappen ein Gesamtkunstwerk mit Wünschen für das Quartier, das Zusammenleben oder für das, was uns ganz fest am Herzen liegt. Am Tag des Quartierfests wird der Baum mit vereinten Kräften in das GZ Leimbach hochtransportiert und auf der Brache aufgerichtet. Nach der Aktion wird gefeiert! Am Freitag, 17. Juni, werden die Blätter und die Früchte bemalt. Der Anlass ist für alle, die sich an diesem Projekt beteiligen möchten. Viviane freut sich auf euch!

Sommernachmittag bei den Schöflis: Mi, 22. Juni, 14 bis 16.30 Uhr. Tierische Naturwerkstatt, Schwarzbächli-Weg. Wir streicheln und füttern die Schafe und erfahren, wie sich ihre Bedürfnisse im Sommer verändern. Auch schauen wir nach dem gepflanzten Gemüse und den Kräutern – aus der Pfefferminze machen wir Sirup zum Mit-nach-Hause-Nehmen. Für Kinder von 6 bis 12 Jahren. Kosten: Fr. 30.–. Anmeldung: www.tierische-naturwerkstatt.ch/anmeldung. In Kooperation mit dem GZ Leimbach. Unterstützt durch das Migros-Kulturprozent und tierische Naturwerkstatt «Tiere schützen, Natur erleben»

ANZEIGE

Auktions- & Handelshaus Zürichsee

WIR BEWERTEN, OFFERIEREN UND KAUFEN
UHREN SCHMUCK LUXUSTASCHEN
ANTIQUITÄTEN, MÜNZEN UND VIELES MEHR

Seestrasse 18, 8802 Kilchberg ZH
www.auktionshaus-zuerichsee.ch
auktionshaus-zuerichsee@mail.ch
+41 44 554 84 86 / +41 79 456 46 38

Ein Jubiläumskonzert für Leimbach: Raff, der Romantiker vom Zürichsee

Am Sonntag, 26. Juni, wird Leimbach im zweiten Anlauf (Corona-bedingt) sein eigentliches Jubiläumskonzert erleben können, das ursprünglich am 27. März hätte erklingen sollen. Denn am 27. März 1972, vor 50 Jahren, wurde das reformierte Kirchenzentrum in Leimbach eingeweiht. Das Eröffnungskonzert (das Dettinger Te Deum von Georg-Friedrich Händel) bildete den Grundstein einer seither ohne Unterbruch bestehenden Musikreihe, den Leimbacher Konzerten.

Durch Corona fand allerdings die Uraufführung der Jubiläumsklangchronik statt in Leimbach Anfang April in Lachen statt, dem Geburtsort des mit diesem Konzert gefeierten Komponisten, dessen Geburtstag sich heuer zum 200. Mal jährt. Dort wurde dieser Essay als ein spannendes Konzerterlebnis mit grossem Interesse von einem stattlichen Publikum aufgenommen.

Die Geschichte dieses Selfmade-Mannes ist es wert, von einer grossen Schar interessierter Konzertbesucherinnen und Besucher erlebt zu werden. Und das Leimbacher Publikum kann gut zu- und hinhören und weiss die gebotene Qualität und das spezielle Konzertklima sowie die Klangfülle der Musik im Kirchenraum zu schätzen. Optisch kann der nüchterne und schlicht gehaltene sakrale Betonbau nicht alle begeistern. Auch seine Resonanzen dienen mehr der Musik und weniger dem Wort. Doch hat er einen gewissen Charme. Und zu Beginn dieses Jahrhunderts wurde der Kirchenraum zudem tatkräftig von Gemeindegliedern und Vereinen möbliert und behaglicher gemacht. Ebenfalls zu einem Jubiläum im Quartier.

Trio Fontane: Noëlle Grüebler (Violine), Jonas Kreienbühl (Violoncello), Andrea Wiesli (Klavier), ZVG

Traditionen spielen und spielten in Leimbach, obgleich eher versteckt, stets eine Rolle. Doch langsam verschwinden sie im Nebel der Geschichte. Jubiläen können mithin den Weg weisen. Musik, überkonfessionell, vielfältig und niederschwellig, will das Wirgefühl im Quartier fördern. Die Zürichseeregion ist reich an hervorragenden Interpreten und ausgezeichneten Komponisten. Joachim Raff reiht sich da auf eindrückliche Weise ein. Sein Werdegang ist ein rechtes Lebensabenteuer.

In diesem Jubiläumskonzert wird er Mittelpunkt in der spannenden Klangchronik sein, verfasst von Andrea Wiesli, und musikalisch von ihrem Klaviertrio Fontane begleitet. Für die Musik der Worte zeichnen verantwortlich als Sprecherin Graziella Rossi und als Chronist Helmut Vogel. Diese Künstlerinnen und Künstler sind in Leimbach hochgeschätzt und bestens bekannt. *Walter Lent*

Joachim Raff, der Romantiker vom Zürichsee, Sonntag, 26. Juni, 19 Uhr, reformierte Kirche Zürich-Leimbach, Wegackerstr. 42. Eintritt frei – Kollekte. Konzertdetails unter www.leimbacherkonzerte.ch

Leimbacher Quartierfest: Sa, 25. Juni, 12 bis 22 Uhr, GZ Leimbach, Leimbacherstr. 200, 8041 Zürich. Samstag, 25. Juni: Diesen Termin solltest du fett im Kalender markieren! Quartierverein, PAZ (Pädagogische Aktion Zürich) und viele andere gestalten das grosse Quartierfest im und ums GZ mit und bereichern den Tag mit Aktionen und Darbietungen. Sei dabei, sei Teil deines Quartiers!

GZ WOLLISHOFEN

Bachstrasse 7, 8038 Zürich
Standort Albisstrasse 25
Standort Neubühl, Erligatterweg 53
Kontakt: Telefon 044 482 63 49
gz-wollishofen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-wollishofen/

GZ Wollishofen, Standort Neubühl, Erligatterweg 53

Offenes Töpfern: Freitag von 18.30 bis 21 Uhr, Kosten Fr. 20.–/Kilogramm Ton inkl. Glasuren und Brennen, ohne Anmeldung, Info: simon.laimbacher@gz-zh.ch

Schmuck- und Druck-Laserwerkstatt: Mittwoch, 18.30 bis 21 Uhr, Kosten Fr. 5.– plus Materialkosten, ohne Anmeldung. In der Schmuck- und Druck-Laserwerkstatt hast du die Möglichkeit, eigene Schmuckstücke und Plakate zu kreieren. Entwickle deine eigenen Designs am Lasercutter oder werde kreativ mit bereits gelaserten Materialien, Stempel oder Schablonen! Info: giulia.furrer@gz-zh.ch

GZ Wollishofen, Bachstrasse 7

Afro Summer Jam: Sa/So, 25./26. Juni, 14 bis 23 Uhr, kostenlos. Die einzigartige Kombination aus Live-Shows, DJs, Kunstworkshops, Kinderprogramm, Weltmarkt und Street-Food macht das Open Air zu einem Spektakel für die ganze Familie! Beim Werkwagen auf der Wiese beim GZ kannst du von 15 bis 20 Uhr mit uns deine eigenen Stofftaschen kreieren! Du kannst dich an unseren selbst gemachten Lasercutter-Stempeln bedienen oder deine eigenen Stempel schnitzen und damit kreativ werden

KINDERHAUS ENTLISBERG

FamilienTreff Entlisberg
Butzenstrasse 49, 8038 Zürich
Telefon 044 412 89 89
entlisberg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/familientreff

Wir haben freie Plätze ab August in folgenden Spielgruppen für Kinder ab zweieinhalb Jahren! **Marienkäfer:** Mo und Do, 8.30 bis 13.30 Uhr; **Schmetterling:** Di und Fr, 8.15 bis 13.15 Uhr; **Fischli:** Mo, 14 bis 17 Uhr, und Mi, 8.30 bis 11.30 Uhr; **Sternli:** Do, 14 bis 17 Uhr, **De Colores** (spanische Spielgruppe): Mi, 14 bis 17 Uhr. Und in unserem **Spieltreff Sunneschii** für Kinder von 1 bis 3 Jahren, Di und Fr, 14 bis 17 Uhr. Bitte informieren Sie sich über unsere Website

Themenabend: «Eingewöhnung in die Kita» am 29. Juni von 19 bis 20.30 Uhr

SommerfestFamilien-Treff: Samstag, 9. Juli, von 14 bis 17 Uhr, mit tollen Aktivitäten für Kinder

Weitere Angebote und Kurse finden Sie laufend unter www.stadt-zuerich.ch/familientreff. Wir freuen uns auf Ihren Besuch

QV ENGE

www.enge.ch

Wochenmarkt auf dem Tessinerplatz:
Jeden Donnerstag von 9 bis 18.30 Uhr

QUARTIERTREFF ENGE

Gablerstrasse 20, 8002 Zürich
Telefon 044 201 60 64
www.quartiertreff.ch

Eure kulinarischen Künste sind gefragt! **Aufruf zum Sommerfest vom Sonntag, 10. Juli:** Endlich können wir wieder gemeinsam einen Sommertag im Treff feiern. Wer gerne einen Kuchen oder Salat mitbringen will, kann das entweder per Mail melden an: info@quartiertreff.ch oder direkt selbst in die Liste, die an der Tür im Treff-Café ausgehängt ist, eintragen

Jeden Donnerstag bei guter Witterung: Grillabend. Bringt euer Fleisch, Gemüse oder sonstiges Grillgut mit und geniesst den Feierabend. Weitere Infos online auf unserer Website

Aktuell im Treff-Garten: Giuseppes Quartier-Pizza. **Quartier-Spezial-Pizza Juni: Tonno e cipolla!** Auch zum Mitnehmen! Di bis Fr und So, 16 bis 18.30 Uhr (letzte Bestellung). Mehr Infos www.quartiertreff.ch

Ausführliche Infos zu obigen Terminen sowie zu weiteren Angeboten findet ihr auf unserer Website unter www.quartiertreff.ch wie auch auf unserem Facebook-Profil unter www.facebook.com/quartiertreff.ch. Gerne dürft ihr ein Mail an info@quartiertreff.ch senden oder im Büro unter 044 201 60 64 anrufen, und wen ihr dann antrefft, ausfragen

QV WOLLISHOFEN

www.wollishofen-zh.ch
Ortsmuseum Wollishofen
Widmerstrasse 8, 8038 Zürich
ortsmuseum@wollishofen-zh.ch

«Wollishofen – eine Zeitreise»
Dauerausstellung zur Geschichte Wollishofens von den Pfahlbauern bis in die Gegenwart. Öffnungszeiten: Jeden Sonntag, 14 bis 16 Uhr, oder nach Vereinbarung (ortsmuseum@wollishofen-zh.ch). Geschlossen an Feiertagen und während der Schulferien

KIRCHEN

REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH KIRCHENKREIS ZWEI

Alle Gottesdiensttermine finden Sie im «reformiert.lokal» oder auf unserer Website: www.reformiert-zuerich.ch/zwei

Sonntag, 19. Juni
17 Uhr, Brot und Rosen,
«O hätt ich Flügel wie Tauben»,
Pfrn. Jacqueline Sonego Mettner,
Silas Bärlocher (Marimbafon),
Alte Kirche Wollishofen

Dienstag, 21. Juni
19 Uhr, 50 Jahre Kirchenzentrum Leimbach,
Kirchenführung mit Apéro und Architekturpodium,
Kirche Leimbach

Donnerstag, 23. Juni
19.30 Uhr, «551 Jahre Sihlfabrik»,
Gemeinschaftsraum Stadtgarten,
Greencity, Maneggplatz 34

Sonntag, 26. Juni
10 Uhr, Gottesdienst mit Taufe,
mit Pfr. Joachim Korus und
Kindern des 3.-Klasse-Untis,
Kirche Leimbach,
17 Uhr, Gottesdienst «Evenrock»,
Pfr. Daniel Brun, Generations Band,
Kirchgemeindehaus,
Bederstrasse, 19 Uhr,
50 Jahre Leimbacher Konzerte,
«Joachim Raff –
der Romantiker vom Zürichsee»,
Kirche Leimbach

REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH KIRCHENKREIS DREI

www.reformiert-zuerich.ch/drei

Donnerstag, 16. Juni
18.30 bis 20.30 Uhr, Casa TheoPhil,
Sara Kocher
Bethaus Wiedikon, 1. Stock

Freitag, 17. Juni
14 Uhr, Club-Ü60-Seniorennachmittag,
«Mit allen Sinnen»,
Christina Falke,
Kirchgemeindesaal Im Gut

Sonntag, 19. Juni
10 Uhr, Gottesdienst mit der
Tanzgruppe Raumflucht,
Pfrn. Jolanda Majoleth,
Thomaskirche

Dienstag, 21. Mai
12 Uhr, Mittagstisch Tisch drü,
Anmeldung bis Montag, 20. Juni, an:
044 454 45 00,
Seniorama Burstwiese

Mittwoch, 22. Juni
9 bis 11 Uhr: Mittwuch-Morge-Mitenand,
Pfrn. Paula Stähler,
Kirchgemeindehaus Friesenberg, Foyer
9 bis 11 Uhr, Mittwuch-Morge
im Monolith,
Pfr. Ueli Schwendener,
Andreaskirche, Foyer
19 Uhr, Kirchenkreisversammlung,
Kirchgemeindesaal Im Gut,
anschliessend Apéro

Freitag, 24. Juni
19 Uhr, Feier-Werk-Gottesdienst
mit der offenen Jugendarbeit (OJA),
Pfr. Ueli Schwendener,
ab 18 Uhr Suppe und Brot,
Andreaskirche

Sonntag, 26. Juni
17 Uhr, Gottesdienst zur Verabschiedung von Pfarrer Thomas Fischer,
Kirche Bühl

Dienstag, 28. Juni
14 Uhr, «Mit der Bibel im Gespräch»,
Pfrn. Paula Stähler,
Kirchgemeindehaus Friesenberg

Donnerstag, 30. Juni
9.15 Uhr, ökumenischer Seniorenausflug nach Schwyz: «Wätterschmöcker und Schlittenhunde»,
Anmeldung bis Dienstag, 21. Juni, an:
Christina Falke, 044 465 45 14

Gelateria
Samstag, 18. Juni;
Samstag, 16. Juli;
Samstag, 20. August;
Samstag, 10. September;
jeweils 18 bis 21 Uhr,
Piazza, Thomaskirche

REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH KIRCHENKREIS NEUN

www.reformiert-zuerich.ch/neun

Sonntag, 19. Juni
10 Uhr, Neue Kirche Albisrieden:
Gottesdienst zum Flüchtlingssonntag,
Pfrn. Dinah Hess, Orgel: Pamela Schefer
10 Uhr, Grosse Kirche Altstetten:
Konfirmationsgottesdienst,
Pfr. Felix Schmid, Musik: Daniela Timokhine und Simon Wyrsch
19.15 Uhr, Neue Kirche Albisrieden:
Sommerkonzert «Geh aus, mein Herz, und suche Freud» der Singgruppe neun.
Mit Diana Turcu, Violine; Maria Gerter, Sopran: Leitung, Orgel und Klavier: Burkhard Just.
Eintritt frei, Kollekte

Samstag, 25. Juni
19.30 Uhr, Grosse Kirche Altstetten:
Sommerkonzert des Laudate-Chors.
Siehe www.laudate.ch

Sonntag, 26. Juni
10 Uhr, Neue Kirche Albisrieden:
Konfirmationsgottesdienst, Pfr. Francesco Cattani, Orgel: Burkhard Just
10 Uhr, Grosse Kirche Altstetten:
Festgottesdienst 50 Jahre Christuszentrum, Pfr. Felix Schmid. Musik: Daniela und Konstantin Timokhine.

Dienstag, 28. Juni
19 Uhr, Kirchgemeindesaal Altstetten:
Kirchenkreisversammlung. Traktanden siehe Website und Aushang.

Dies ist ein Auszug unserer Anlässe. Weiteres siehe Website.

AGENDA

FREITAG, 17. JUNI

Mittagstisch: Feines Essen, schöne Begegnungen, anregende Gespräche im Schopf. Am Kochlöffel: Sigi Attinger und Hanne Brogens. Auch Take-away möglich: Bring dein Gefäss mit! 12 bis 14 Uhr, Schopf, Altstetterstrasse 334

Dialoglesung mit musikalischer Begleitung: Zu E. T. A. Hoffmanns 200. Todestag in diesem Jahr. Es lesen Heiko Strech (Konzept/Text) und Berit Griebenow. Gitarre: Macha Soukenik. 19.30 Uhr, Atelier für Kunst und Philosophie, Albisriederstrasse 164

SAMSTAG, 18. JUNI

Repair-Café Friesenberg: Fachleute helfen gratis beim Reparieren. Detaillierte Infos: www.gz-zh.ch/gz-heuried. 10 bis 14 Uhr, GZ Heuried, Döltschiweg 130

Kasperlitheater «Di klaute Rüebli»: Wer hat dem Esel im Streichelzoo alle Rüebli geklaut?! Komm und hilf Kasperli auf seiner abenteuerlichen Suche, bei welcher du auf Zauberer Magnus und Prinz Holdermund triffst. Figurentheater von Ariella Dainesi. Für Kinder ab 4 Jahren. 10.30 bis 11.15 Uhr, PBZ Bibliothek Schütze, Heinrichstrasse 238

SONNTAG, 19. JUNI

Highlights aus der Sammlung: Geführter Rundgang durch die Ausstellung. 11 bis 12 Uhr, Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstrasse 60

Konzert: Contrapunto-Chor führt Rossinis Meisterwerk «Petite Messe Solennelle» auf. 17 Uhr, ref. Kirche Auf der Egg

Chorkonzert: John Rutter: «Magnificat». Franziskus-Chor, Kammerorchester Francesco, Sopran: Rebekka Bräm, Leitung: Fabian Auchter. www.musikinstfranziskus.ch. 19 Uhr, Kirche St. Franziskus, Albisstrasse 45

DIENSTAG, 21. JUNI

Podiumsdiskussion: Ab in den Urlaub! Gespräch über klimaneutrales Reisen. Verein Klimaschutz Schweiz. Anmeldung: www.vkch.ch/podium. 19 bis 20.45 Uhr, Kulturpark, Pfingstweidstrasse 16

Zischtigstreff: Freier Austausch und Rechtsauskunft zu Trennung und Scheidung. Jeden Dienstag, 19 bis 21 Uhr. Teilnahme kostenlos vor Ort oder online: Meeting-ID für Zoom-Meeting: 932 9883 3849. Hotline 7/24: 079 450 63 63. www.mannschafft.ch. 19 bis 21 Uhr, Stampfenbachstrasse 6 beim Central

MITTWOCH, 22. JUNI

Claudia Masika – Afro Fusion: Mit ihrer positiven Energie, ihren ausdrucksstarken Songs, einer hochkarätigen multinationalen Band im Rücken und dem brandneuen Album «Rafiki» im Gepäck zaubert Claudia Masika dem Publikum ein Lächeln ins Gesicht und Rhythmus in die Beine. 20 Uhr, Kulturmarkt, Aemtlerstrasse 23

Erstmals Tag des offenen Rebbergs

In der unabhängigen Vogtei Wollishofen war bis ca. 1850 der Rebbau gut vertreten. Pilzkrankheiten wie auch klimatische Veränderungen führten aber zum Rückgang. Doch lebt diese Tradition dank dem Verein Wollishofer Wein wieder weiter. Am Samstag, 18. Juni, findet der erste Tag des offenen Rebberges an der Widmerstrasse 8 unterhalb des Ortsmuseums Wollishofen statt.

Der Verein Wollishofer Wein lädt zusammen mit dem Quartierverein Wollishofen und dem Ortsmuseum die interessierte Quartierbevölkerung an diesem Tag dazu ein, den rund fünf Aren grossen Rebberg in Wollishofen sowie das Ortsmuseum von 11 Uhr bis 15 Uhr zu besuchen. Eine Festwirtschaft mit «Wollishoferli», Salaten, Kuchen und Getränken empfangen die hungrigen Besucher und Besucherinnen. Die 16 Vereinsmitglieder werden Führungen durch den Rebberg machen und können über den heutigen Weinbau berichten. Der Verein ist auch auf der Suche nach neuen Mitgliedern sowie Gönnerinnen und Gönnern, welche ihn finanziell unterstützen.

Der Verein Wollishofer Wein wurde im April 2013 von Hans X. Hagen zusammen mit Freunden gegründet. Zwei Jahre später wurde der Hang unterhalb des Ortsmuseums, einem ehemaligen Rebbauernhaus, mit 340 neu gezüchteten und pilzwiderstandsfähigen Reben, sogenannten PiWi, bepflanzt. Heute gedeihen hier auf der steilen Parzelle die Sorten Cabernet Jura sowie Léon Millot, die zusammen eine gehaltvolle Cuvée ergeben. Bei diesen Reben kann der Einsatz von biologischen Spritzmitteln auf ein Minimum reduziert werden. *(e.)*

Der Verein Wollishofer Wein führt Interessierte durch den rund fünf Aren grossen Rebberg in Wollishofen. BILD ZVG

DONNERSTAG, 23. JUNI

Comedy: Marco Rima: «Ich weiss es nicht»: 20 Uhr, Volkshaus, Stauffacherstr. 60

Vortrag: Von Dr. med. Daniel Herschkowitz und Dr. med Michael Fischer zum Thema «Chronische Schmerzkrankheit». Infos zur Anmeldung: reception@klinikbethanien.ch, 043 268 70 70. 18 bis 19.30 Uhr, Privatklinik Bethanien, Toblerstrasse 51

30 Jahre Vokalensemble Zürich: Aus Robert Schumanns «Manfred» und «Der Rose Pilgerfahrt» mit Texten von Fernando Pessoa, rezitiert von Robert Hunger-Bühler. 20 Uhr, Kirche St. Peter

FREITAG, 24. JUNI

Storyteller mit Nadja Zela: Neu ist Nadja Zela, die Sängerin mit der unvergleichlichen Stimme, wieder vermehrt solo unterwegs. 19 Uhr, Kulturmarkt, Aemtlerstrasse 23

Sommerkonzert: Orchesterverein Wiedikon – «Widmung». 19.30 Uhr, Bühlkirche, Goldbrunnenstrasse 54

Wanderung: Gemütlich entlang des Obersees von Jona nach Schmerikon. Anmeldung: Verena Wild, v.wild@hispeed.ch oder 052 242 83 36, bis 21. Juni. Treffpunkt: 10.55 Uhr, unter der grossen Anzeigetafel im HB Zürich

SAMSTAG, 25. JUNI

Sommerkonzert: «An den Sonnenschein». Eine bunte Palette an Frühlingsliedern von Brahms, Mozart und weiteren. 19.30 bis 20.45 Uhr, Alte Kirche Altstetten, Pfarrhausstrasse 21

Flohmarkt für jedermann: Mit Flohmi-Café. Kleider, Haushaltsartikel, Bücher, Spielsachen usw. Weitere Auskunft unter www.flohmi-bullingerhof.ch. 8 bis 16 Uhr, Bullingerhof

Tanznacht 40: Die Disco für alle ab 40 Jahren. 21 Uhr, Sihlcity, Kalanderplatz 6

Collectomania – Universen des Sammelns: Die Ausstellung präsentiert unterschiedlichste Kollektionen von privaten und institutionellen Sammlerinnen und Sammlern. 10 bis 17 Uhr, Toni-Areal, Pfingstweidstrasse 96

20-Jahre-Kita-Jubiläum: Lernt die Kita pop e poppa Frechdachs kennen! Es gibt eine Hüpfburg, Kinderschminken und vieles mehr. 13 bis 17 Uhr, Kita pop e poppa Frechdachs, Heinrichsstrasse 255

SONNTAG, 26. JUNI

Konzert: Das Jugendsinfonieorchester Zürichsee konzertiert zusammen mit dem Sinfonieorchester Meilen. 17 Uhr, Tonhalle Zürich, Claridenstrasse 5

Collectomania – Universen des Sammelns: Die Ausstellung präsentiert unterschiedlichste Kollektionen von privaten und institutionellen Sammlerinnen und Sammlern. 10 bis 17 Uhr, Toni-Areal, Pfingstweidstrasse 96

Highlights aus der Sammlung: Geführter Rundgang durch die Ausstellung. 11 bis 12 Uhr, Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstrasse 60

Stadtspaziergang durch den Kreis 5: Mit Autorin Bettina Spoerri und Fotograf Miklós Klaus Rózsa. Startpunkt: 16 Uhr, Zollhaus (Zollstrasse 121), Ecke Zoll-/Langstrasse, Vorplatz Rest. Anmeldefrist: 20. Juni. Von 8 bis ca. 18 Teilnehmende. Anmelden: info@babelkultur.ch mit Name, Wohnort, Mobilnummer

Dance with me: Das Paartanz-Vergnügen für alle. 19 Uhr, Bananenreiferei, Pfingstweidstrasse 101

Chorkonzert: Freilager-Chor Zürich Albisrieden und Giesserei-Chor Winterthur. Lieder, querbeet durch Zeiten und Kulturen. 18 Uhr, Andreaskirche, Brahmsstrasse 100

ANZEIGEN

Festival KlusClassics
1.–3. Juli 2022
JULIAN TREVELYAN, KLAVIERREZITAL
F. Chopin, F. Schubert
YOUNG ARTIST CONCERT Boha Moon und Kateryna Tereshchenko C. Saint-Saëns, W. A. Mozart, G. Tartini
AOIDE TRIO mit Donghwan Yoon und Alexander Besa
F. Mendelssohn, A. Dvořák
RASCHÈR SAXOPHONE QUARTET J.S. Bach, A. Pärt, B. Bartók, A. Glazounov
SWISS5 Bläserquintett F. Farkas, G. Ligeti, H. Villa Lobos, S. Barber, D. Schnyder
SCHUBERT OKTETT F. Schubert
GROSSER SAAL MUSIKZENTRUM MKZ
Florhofgasse 6, 8001 Zürich
Tickets und Infos auf
festival.klusclassics.ch

Eintritt frei.
Kollekte zur Deckung der Kosten.
KONZERTZYKLUS MUSIK IN ST.FRANZISKUS
Unterstützt durch: Kath. Kirchgemeinde St. Franziskus sowie «Freundeskreis Musik in St. Franziskus»
Chorkonzert
John Rutter
Magnificat
Sonntag, 19. Juni 2022
19.00 Uhr, Kirche St. Franziskus
Franziskus Chor | Kammerorchester Francesco
Sopran Rebekka Bräm | Leitung Fabian Auchter
www.musikinstfranziskus.ch

Tanzend existenzielle Fragen stellen?

Können mit dem Ausdruck des Tanzes Fragen zu unserer Existenz gestellt werden? Tanz ist in biblischer Zeit ein selbstverständlicher Teil der Kultur. Bewegung als Möglichkeit spiritueller und transzendenter Erfahrung. Der Mensch wird im Tanz mit Körper, Geist und Seele angesprochen.

Die Bevölkerung wird zu einer anderen Art des Gottesdienstes eingeladen. Die Piazza der Thomaskirche wird zur Tanzbühne, zum erweiterten Gottesdienstort. Am Sonntag, 19. Juni, 10 Uhr, trägt die Tanzgruppe Raumflucht mit dem Stück WO eine Performance zu Fragen unserer Existenz vor. Das Gedicht stammt von Rick Holland. Für die künstlerische Leitung und den Musikmix ist Did Schaffer zuständig. Tänzerin ist Mary Staub, Percussion spielt Corentin Barro. Pfarrerin Jolanda Majoleth und Kirchenmusiker Andrzej Luka leiten und begleiten den Gottesdienst. *(e.)*

Lokalinfo AG
Erscheint alle 14 Tage am Donnerstag
Normalauflagen:
Zürich West 17 400 (Wemf-beglaubigt)
Zürich 2 14 300 (Wemf-beglaubigt)
Grossauflagen:
Zürich West + Zürich 2 52 200 (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 52.–, 044 913 53 33
abo@lokalinfo.ch
Inserate Normalauflage:
Fr. 1.65/mm-Spalte, s/w
Inserate Grossauflage:
Fr. 2.20/mm-Spalte, s/w
Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Verantwortlicher Redaktor: Thomas Hoffmann (hot.), zuerichwest@lokalinfo.ch, zuerich2@lokalinfo.ch
Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Müggenburg, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
Redaktionsleitung: Thomas Hoffmann (hot.), zuerichwest@lokalinfo.ch
Reporter-Team: Dominique Rais (rad.), Lorenz von Meiss (lvm.)
Anzeigenverwaltung: Denise Bernet, Tel. 044 913 53 33, denise.bernet@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Zürich West:
Tanju Tolksdorf, Tel. 044 535 24 80
tanju.tolksdorf@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Zürich 2:
Simona Demartis, Tel. 079 306 44 41
simona.demartis@bluewin.ch
Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich
Zürich West
Zürich 2

«Sempervivum montanum», eine Hauswurz-Art, welche auch in den Schweizer Alpen zu Hause, aber langfristig durchaus gefährdet ist. BILD MARCO MORETTI, FLICKR.COM

Eine Initiative für Alpenpflanzen und gegen die Hitze

Von Mitte Juni bis Mitte Juli findet in vielen botanischen Gärten der ganzen Schweiz die «Botanica» statt, so auch in Zürich. Diese Veranstaltungsreihe will die Besuchenden auf die Auswirkungen des Klimawandels auf Alpenpflanzen aufmerksam machen.

Rahel Köppel

Die Gletscher schmelzen, der Permafrost taut, die Hänge rutschen. Welchen Einfluss hat der Klimawandel auf die alpinen Pflanzen? Und was bedeutet dies für uns? Um Antworten auf diese Fragen zu finden, müssen Pflanzenfreunde nicht auf Berggipfel steigen.

Seit vergangenem Samstag und bis zum Sonntag, 10. Juli, sind die Besucherinnen und Besucher der Botanica eingeladen, an über 70 Veranstaltungen in 25 botanischen Gärten in der ganzen Schweiz, davon sechs in Zürich, mehr über die Auswirkungen des Klimawandels auf die Alpenpflanzen zu erfahren.

Begleitet werden die Veranstaltungen vom Botanica Garten- und Pflanzenführer zum Thema «Klimawandel im Pflanzenreich – Alpenpflanzen im Fokus». Darin werden 25 alpine Pflanzen vorgestellt, die von der globalen Erwärmung betroffen sind. Der Führer wird während der Botanica kostenlos an die Besucherinnen und Besucher abgegeben oder kann für 18 Franken beim Haupt-Verlag bestellt werden. Der Veranstaltungskalender ist auf www.botanica-suisse.org ersichtlich. Mit wenigen Ausnahmen ist die Teilnahme kostenlos.

Zu den Pflanzen, die wegen dem Klimawandel verlieren, zählt zum Beispiel der Alpen-Mohn. Modellrechnungen prognostizieren bis zum Ende des 21. Jahrhunderts eine Schrumpfung seines möglichen Verbreitungsgebietes auf 0 bis 30 Prozent. Es gibt allerdings auch Gewinner. Die untere Verbreitungsgrenze des Eberreisblättrigen Greiskrauts ist um mehr als 200 Höhenmeter gesunken, während die obere um über 60 Meter angestiegen ist. Somit hat sich sein Verbreitungsgebiet massiv vergrössert. Ein weiterer Leidensgenosse ist der weiss blühende Alpen-Hahnenfuss. Diese Pflanze ist auch im Botanischen Garten Zürich zu finden. Sie wächst vor allem in Höhenlagen und besiedelt feuchte Felsen, alpine Rasen und insbesondere Schneetälchen. Sie ist auf eine lange Schneedecke eingerichtet und entwickelt ihre Laubblätter bereits unter dem Schnee. Mit der Erwärmung, die immer mehr zunimmt, fehlt dem Hahnenfuss die schützende Schneedecke. Es wurde festgestellt, dass seine untere Verbreitungsgrenze um durchschnittlich 385 Meter anstieg, die obere Grenze jedoch nur um rund 20 Meter. Somit besiedelt diese Art heute ein um ein Drittel schmaleres Höhenband als noch vor 100 Jahren.

Anlässe Botanischer Garten Zürich, Zollikerstrasse 107

Samstag, 18.6., 9–13 Uhr, Exkursion «Refliktflora der Fallätsche»; Dienstag, 21.6., 12.30–13 Uhr, Führung «Kultivieren von Alpenpflanzen im Tiefland»; Donnerstag, 23.6., 19–20.15 Uhr, Vortrag «Die Wirtschaftspflanzen alpiner Kleinschmetterlinge»; Dienstag, 28.6., 12.30–13 Uhr, Vortrag «Meisterwurz: Vergessene Heilpflanze der Alpen».

Info über alle 25 Gärten und Veranstaltungen: **www.botanica-suisse.org**

Franco Foda neuer Cheftrainer beim FCZ

Der 56-jährige Deutsche hat kürzlich einen Zweijahresvertrag beim Stadtclub unterschrieben. Als Abwehrspieler stand Foda schon für deutsche und österreichische Bundesligavereine und auch für den FC Basel auf dem Platz. In seiner Karriere war Foda dreifacher deutscher Pokalsieger und gewann mit Sturm Graz zweimal die Meisterschaft und einmal den Cup. Dies schreibt der FC Zürich in einer Mitteilung. Als Trainer zu arbeiten begann Foda, nachdem er 2011 als Spieler aufgehört hatte. Im Oktober 2017 wurde Foda österreichischer Nationaltrainer, wobei er die Nationalelf für die EM-Endrunde qualifizieren konnte und 2021 mit Österreich erstmals in einen Achtelfinal einer Europameisterschaft vorstiess. *(pd./red.)*

Trainierte am Montag das erste mal die Spieler des FC Zürich: Franco Foda BILD FCZ

Stadt reagiert auf Baustoffknappheit

Der Ukrainekrieg und die Auswirkungen der Coronapandemie haben die Verfügbarkeit verschiedener Baustoffe wie Stahl und Holz verknappt und die Baustoffe somit teurer werden lassen. Um das Risiko tief zu halten, dass der Bau von städtischen Projekten dadurch verzögert wird, hat das Amt für Hochbauten vorsorglich Massnahmen eingeleitet, wie aus einer Medienmitteilung hervorgeht.

Gemäss Wiebke Rösler, Direktorin des Amtes für Hochbauten, könne die aktuelle Knappheit an Ressourcen nur gemeistert werden, wenn die Werkverträge in gewissen Punkten angepasst würden, um so für beide Seiten faire Bedingungen zu schaffen. So würden beispielsweise kürzere Preisbindungen festgelegt oder einzelne Materialpreise an einen Preisindex gebunden. *(pd./red.)*

Depressionen früh erkennen

Die Stadt Zürich setzt seit Sommer 2021 schrittweise für alle Sekundarschulen ein Programm zur Sensibilisierung, Früherkennung und Frühintervention bei Depressionen im Jugendalter um. Die erste Bilanz fällt dabei positiv aus, wie die Stadt Zürich in einer Mitteilung schreibt.

Werden Depressionen bei Jugendlichen nicht erkannt, wirkt sich das negativ auf ihre psychosoziale Entwicklung aus. Früherkennung und frühe Behandlung tragen dazu bei, chronische Verläufe und somit auch grosses Leid bei den Betroffenen und ihrem Umfeld zu vermindern.

Das Programm «Heb Sorg!» will Schulen, Eltern und Jugendliche unterstützen, Hinweise auf Depressionen zu erkennen und zweckmässig darauf zu reagieren. Das Programm umfasst Fachinputs fürs Schulpersonal, Elternabende und Schullektionen in allen zweiten Sekundarklassen sowie Erste-Hilfe-Kurse zum Umgang mit psychischen Problemen für das Schulpersonal.

Entwickelt wurde «Heb Sorg!» von den Schulgesundheitsdiensten, umgesetzt wird es von Fachleuten des Schulpsychologischen Dienstes und der Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich. «Heb Sorg!» ist im Sommer 2021 mit insgesamt 7 von 28 Sekundarschulen gestartet. In diesen Schulen wurden Fachinputs für das Schulpersonal, Elternabende und etwa 30 Schullektionen durchgeführt. Die erste Etappe ist damit weitgehend abgeschlossen. Ab Sommer 2022 und 2023 beginnen die restlichen 21 Sekundarschulen ebenfalls mit dem Programm.

Programm zeigt Wirkung

Die Jugendlichen würden nach den Schullektionen mindestens 80 Prozent eine Kollegin oder einen Kollegen ansprechen, wenn es dieser Person nicht gut geht. Eine Jugendliche schreibt in ihrer Rückmeldung: «Ich wollte schon lange meine Kollegin ansprechen, doch ich wusste nicht wie, jetzt weiss ich es.»

Für Matthias Obrist, Leiter des Schulpsychologischen Dienstes ist es eine Stärke des Programms, dass psychische Gesundheit als Thema an den Schulen verankert wird und eine gewisse Normalität bekommt. «Ich erlebe die Schülerinnen und Schüler als sehr offen für das Thema. Wir geben ihnen Denkanstösse, wie sie Krisen erkennen und damit umgehen können. Niemand muss allein bleiben mit seinen Sorgen. Das Programm ist für mich ein wichtiges Puzzleteil für die Prävention und Früherkennung.» *(pd./red.)*

Rehabilitation im Akutspital

Wer bei Reha an eine Klinik im Grünen denkt, liegt in diesem Fall ziemlich falsch: Auf dem Areal des Triemli, des wuchtigeren der beiden Zürcher Stadtspitäler, soll bis 2026 ein Zentrum für stationäre Rehabilitation entstehen, wie die Stadt Zürich in einer Mitteilung schreibt.

Das Projekt beruht auf einer Kooperation mit den Kliniken Valens, einer gemeinnützigen Stiftung, die ihren Stammsitz in Valens oberhalb von Bad Ragaz hat. Till Hornung, Direktor der Kliniken Valens, begründet die Expansion damit, dass im Kanton Zürich in den nächsten Jahren mehr Rehabetten benötigt würden. In einer ersten Phase ist nun ein ambulantes Angebot eingerichtet worden. Im Frühsommer 2023 soll der Start der stationären Rehabilitation folgen, für 2026 ist dann die Fertigstellung eines neuen Rehagebäudes der Kliniken Valens auf dem Triemli-Areal vorgesehen. Für das Gebäude hat die Stadt Zürich der Stiftung ein Baurecht gewährt. Diese trägt die Investitionen.

Verminderte Wartezeiten

Die Kooperation schafft ein Versorgungsnetz aus einer Hand. «Das neue Angebot ermöglicht einen nahtlosen Übergang von der Akutbehandlung in die ambulante Reha», sagt Norman Franz, Programmleiter Rehabilitation am Stadtspital Zürich. Das Ziel sind vereinfachte Informationsflüsse, eine erleichterte Terminkoordination und verminderte Wartezeiten. «Die kurzen Wege erlauben es, noch während des Spitalaufenthaltes ein individuelles Rehaprogramm für die Patientinnen und Patienten zu erstellen, das bei Übertritt in die Reha gestartet wird», erläutert Jeremia Held, Leiter der Ambulanten Reha Triemli Zürich. Das Angebot steht der gesamten Bevölkerung offen und erlaubt eine wohnortnahe Behandlung. *(pd./red.)*

Aufbautraining zur Rehabilitation. BILD ZVG

BLAULICHT

Handschellen statt Schmuck

Vor einer Woche meldete sich eine 73-jährige Frau bei der Stadtpolizei Zürich und berichtete, dass sie vermutlich gerade von einem falschen Polizisten angerufen worden war. Am Telefon hätte der Betrüger vor Einbrüchen in der Umgebung der Frau gewarnt und dass bei einem Täter die Adresse der Frau gefunden worden sei, wie aus einer Medienmitteilung der Stadtpolizei Zürich hervorgeht. Geistesgegenwärtig erkannte die Frau jedoch die falschen Absichten des Anrufers und lies ihn im Glauben, auf die angebotene «Hilfe» eingehen zu wollen. Für den Tag darauf vereinbarte die Seniorin einen Zeitpunkt für die Abholung ihrer Wertgegenstände. Fahnder der Stadtpolizei Zürich hatten das Vorgehen mit der Rentnerin im Vorfeld aber abgesprochen und überwachten die Übergabe der Wertgegenstände. Nachdem die falsche Polizistin den Schmuck an sich genommen hatte, klickten aber auch schon die Handschellen. Die Fahnder nahmen die 37-jährige Serbin fest und übergaben sie an die Staatsanwaltschaft Zürich. *(pd./red.)*